

Volkswacht

für Schlesien

mit der wöchentlichen Beilage: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition: Marktstraße 46, durch die Buchhandlung der „Volkswacht“, Neue Hauptstraße Nr. 5, durch die Zweigstelle, Algenrotenstraße 14, sowie durch alle Ausläufer zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu monatlichen Raten 1,20 Goldmark, monatlich 1,20 Goldmark. Durch die Post frei ins Haus 1,40 Goldmark.

Organ für die wertvolle Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Dresden 2
Verantwortl. Redakteur: Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3142
Postfach-Konto: Postfach-Ring Dresden Nr. 3652

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlesien 14 Pf. auswärts 17 Pf. Anzeigen unter Tag 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Verträge, Verlobungs- und Wohnungsanzeigen 7 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 7 Pf., das erste Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Marktstraße 46 oder in den Zweigstellen abgegeben werden

Ein Steuerverkompromiß erzielt!

Die SPD. erreicht erweiterte Erwerbslosenfürsorge, Milderung einiger Verbrauchssteuern, Begrenzung der Mieterhöhungen.

Als die Deutschnationalen erkannten haben, daß die Regierungsparteien mit den Sozialdemokraten über die Herstellung einer Mehrheit zur Verabschiedung der Steuererlasse verhandelten, sind ihre Ausdrucksversuche immer stärker geworden. Sie wurden ferner hervorgerufen durch die Befürchtung, daß die Regierungsparteien der Sozialdemokratie sachliche Zugeständnisse auf Kosten des von den Deutschnationalen unter allen Umständen zu schützenden Großbetriebes machen würden. Auch in der Donnerstagssitzung des Steuerausschusses hat sich deshalb Herr Bergert der Regierung nochmals angeboten und Verhandlungen mit ihr direkt verlangt. Die haben inzwischen auch stattgefunden, da sich die Deutsche Volkspartei der wilden Agitation der Deutschnationalen nicht preisgeben will.

Die am Donnerstag endlich zu Ende geführte Generaldebatte war nach zwei Richtungen hin bemerkenswert. Zunächst hat der Reichsfinanzminister Dr. Reihardt auf ein Verlangen der Sozialdemokratie erklärt, daß er den Satz von 0,75 bei der Umsatzsteuer nicht als einen Dauerzustand anerkennen will. Ein in den Weltvertrieb verflochtenes Land wie Deutschland könne auf die Dauer eine so hohe Vorbelastung seiner Produktion nicht ertragen. Mit Besserung der Reichsfinanzen müßte deshalb eine weitere Senkung der Umsatzsteuer vorgenommen werden. Außerdem hat die Debatte wieder einmal die Verlogenheit der Deutschnationalen bewiesen. Sie wollen, wie ihre ursprünglichen Anträge im Reichstage beweisen, einen starken Abbau der Einkommen- und Vermögenssteuern des Großbetriebes. Sie wollen ihr Jagen von den Rentnergehältern und den Gütern für die Industrieobligationen, die an die Gläubiger gefaßt werden, auf Kosten der Reichskasse entlasten. Nach außen hin aber wollen sie als die Freunde des Volkes erscheinen und propagieren deshalb einen von ihren eigenen Länderregierungen auf das Schärfste bekämpften Antrag auf Beseitigung der Hauszinssteuer, soweit sie fiskalischen Zwecken dient. Die Deutschnationalen haben außerdem dem Reichsfinanzminister heftig angegriffen, weil seine Steuerentwurfpläne zu weit gehen. Sie selbst aber stellen Anträge, die statt eines Ausfalls von etwa 600 Millionen einen Ausfall von 1600 bis 2200 Millionen Mark zur Folge haben würden. Das nennt man dann „Staatsverschwendung“!

Am Donnerstag nachmittags fanden auf Wunsch der Regierungsparteien Besprechungen mit der sozialdemokratischen Fraktion über deren Forderungen statt. Sie hatten das Ergebnis, daß den sozialdemokratischen Forderungen in wichtigen Punkten entsprochen wurde. Die sozialdemokratische Fraktion hatte gefordert, daß die Unterstützungsdauer für die Erwerbslosen um 13 Wochen verlängert wird und die bereits ausgetretenen wieder in die Erwerbslosenfürsorge eingegliedert werden. Sie verlangte ferner, daß eine allgemeine Ermäßigung der Vermögenssteuer infolge des Fortfalls der Veranlagung für das Jahr 1926 nicht eintritt. Außerdem sollte die Begrenzung der Friedensmiete auf 100 Prozent bis zum 1. April 1927 verlängert werden. Schließlich forderte sie eine Ermäßigung der Zucksteuer und die Beseitigung der Kleinverbrauchssteuer.

Die sozialdemokratischen Forderungen zur Erwerbslosenfürsorge wurden anerkannt. Infolgedessen soll die Unterstützungsdauer um 13 Wochen verlängert werden; die bereits ausgetretenen sollen wieder die Unterstützungsberechtigung erlangen. Gleichzeitig wird die Verlängerung der bisherigen Unterstützungsdauer einschließlich der Kurzweilunterstützung, die bis 1. Mai 1926 begrenzt ist, durchgeführt.

Zusatz auf die Mietsteuer wurde folgender Antrag als Veränderung des Finanzausgleichs beschlossen: Die Miete von 100 vom Hundert der Friedensmiete darf bis zum 31. März 1927 nicht überschritten werden. Ausnahmen sind nur zulässig, soweit die Befreiung einer höheren Miete erforderlich ist, um die in dem § 26 Absatz 3, 4 vorgesehenen Zuweisungsbeträge höherzustellen. Soweit die Miete für die Zeit nach dem 1. April 1926 bereits höher festgesetzt ist oder die in § 26 Absatz 3, 4 vorgesehenen Zuweisungsbeträge bereits überschritten sind, bleiben die getroffenen Bestimmungen unberührt.

Praktisch ist damit erreicht, daß für alle Länder, die die Friedensmiete noch nicht erreicht haben, wenigstens ein Uebersteigen der Friedensmiete bis zum 31. März 1927 ausgeschlossen ist.

In Bezug auf die Vermögenssteuer wurde erreicht, daß das Mindesteinkommen entsprechend dem Vorschlag geleistet auf 400 Millionen Mark für das Jahr 1926 festgesetzt ist. Eine allgemeine Senkung ist damit verhindert worden. Die Einkommensteuer wird aufgehoben, die Biersteuererhöhung bis zum 1. Januar 1927 hinausgeschoben. Die Einkommensteuer in Form einer Bändersteuer wird vom 1. Juli 1926 an eingeführt. Die Salzsteuer wird vom 1. April 1926 an, also mit sofortiger Wirkung, aufgehoben. Vor allem aber ist bedeutsam, daß eine Ermäßigung der Zucksteuer gesichert ist. Da die Zucksteuer eine verhängnisvolle Steuer ist, muß das auf dem Wege gesehen, daß ein Ausgleich dafür durch die Erhöhung der Branntweinsteuer erzielt wird. Beides soll bis zum 1. Oktober 1926 durchgeführt sein, jedoch auch Widersprüche des Reparationskomitees, dem der Ertrag der Zucksteuer verpfändet ist, vermieden werden.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion ist im Falle einer Abweichung die dem Ergebnis der Verhandlungen zu, so daß die Verabschiedung des Steuerkompromisses jetzt gesichert ist.

nacht mit der endgültigen Gehaltung des Steuerkompromisses. Zunächst beschäftigte man sich mit dem deutschnationalen Antrag, die Umsatzsteuer nicht zu senken, dafür jedoch die Mietsteuer herabzusetzen, und zwar um 3 Prozent. Für den Vermieter und 3 Prozent für den Mieter. Genosse Reil wies darauf hin, daß dieser Antrag überhaupt nicht durchführbar sei, was die Deutschnationalen auch wußten. Statt des deutschnationalen Antrages wurde der Antrag Herr Reil, die Friedensmiete bis zum 31. März 1927 nicht zu überschreiten, zum Mittelpunkt der Aussprache. Die Parteiparteiler erklärten sich bereit, für diesen sozialdemokratischen Antrag einzutreten, der bei der Abstimmung auch unter Ablehnung kommunistischer und deutschnationaler Gegenanträge unter Zustimmung der Kommunisten Annahme fand. Unter Ablehnung aller weiteren Anträge wurde die Senkung der Umsatzsteuer auf 0,75 Prozent beschlossen. Ein sozialdemokratischer Antrag auf Befreiung der Genossenschaften von der Umsatzsteuer wurde gegen Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Der Ablehnung verfiel auch ein weiterer sozialdemokratischer Antrag, der die allgemeine Befreiung der Lebensmittel von der Umsatzsteuer verlangte. Zur Luxussteuer wurde ein sozialdemokratischer Antrag angenommen, der besagt, daß die Ermäßigung der Umsatzsteuer und die Befreiung der Luxussteuer ein Recht auf entsprechende Preisermäßigung einschließt und daß entsprechende gegenseitige Vereinbarungen nicht stattfinden dürfen. Die Luxussteuer wurde im Sinne der Regierungsentwürfe beibehalten, ebenso die der Einkommensteuer. Ein sozialdemokratischer Antrag zur Einkommensteuer, der eine Bestimmung verlangte über die Besteuerung des Verbrauchs bei Steuerpflichtigen, die angeklagt sein Einkommen haben, aber einen hohen Verbrauch aufweisen, wurde abgelehnt. Der Ausschuss legt seine Beratungen am Freitag morgen um 9 Uhr fort.

Ein völkischer Attentäter aus Breslau in Tschchenland verhaftet?

Der „Soz. Pressendienst“ meldet: Auf dem Bahnhof Oderbrunn bei Náchod-Ortau (Tschchenland) soll nach einer Meldung aus Oderberg ein Reichsdeutscher verhaftet worden sein, auf den die Polizei wegen seines aufgeregten Benehmens bei dem Ueberschreiten der Grenze aufmerksam wurde. Er hatte keinen Paß und erklärte bei seinem Verhör, daß er Mitglied einer deutschen rechtsradikalen Organisation und in dieser ausgelost worden sei, auf den Reichsinnenminister Dr. Brüning ein Revolverattentat auszuführen. Da er vor diesem Auftrag zurückgeschreckt sei und infolgedessen die Gemeine zu befrüchten gehabt habe, sei er über die Grenze geflohen. Einzelheiten über die sofort eingeleitete Untersuchung fehlen noch.

Nach weiteren Meldungen steht nicht fest, ob das Attentat, zu dem er ausgelost worden sein will, dem deutschen oder dem preussischen Innenminister Severing gelten sollte. Der Verhaftete kam ursprünglich aus Breslau, soll Friedrich Grunberg heißen und 26 Jahre alt sein. (Bestätigung dieser Angaben bleibt abzuwarten. Red.)

Bucharin gegen den „kommunistischen Kampfsgeist“.

Moskau, 24. März. (Drahtbericht.) Im Kongreß der kommunistischen Jugendorganisationen trat Bucharin mit einer Rede über die kulturellen Aufgaben des kommunistischen Nachwuchses auf und kritisierte dabei in außerordentlich scharfer Form das kulturelle Niveau der ganzen K.P. Der Redner führte aus: Die Weltanschauung der Kommunisten, die zudem in der Form der Diktatur ausgebaut wurde, bilde eine große Verfassung für eine zahlreiche Sicht von Parteigenossen „zweiter Güte“, sich die Machtstellung der Partei zur Erlangung persönlicher Vorteile zunutze zu machen, in der Hoffnung, als Mitglieder der herrschenden Klasse bei allen Beschlüssen auf Schöpfung rechnen zu dürfen. Während Lenin gesagt habe, ein Kommunist müsse im Falle eines Vergehens zehnmal strenger bestraft werden als andere Schuldige, sehe man heute leider nur zu oft das Gegenteil: bei der Urteilsfällung werde die Zugehörigkeit zur K.P. in einer Weise als mildernder Umstand angerechnet, die unter den Parteimitgliedern falsche Anschauungen erwecken müsse. Bucharin warnte mit ersten Worten vor dem in der Partei um sich greifenden Kampfsgeist, den die Jugend nachdrücklich bekämpfen sollte. Weitere Angriffe richtete er gegen die Umgangsformen der Sowjetbeamten, die nur eine „etende und zwangsgeläufige“ Verbesserung der Kultur hätten und den gewöhnlichen Sowjetbürger im Sinne des Kampfschülers zu behandeln pflegten. Wenn das so weitergehe, so könnte das Mißverhältnis zwischen dem, was an Parabeln gezeigt werde, und der Wirklichkeit des Alltags gar zu groß werden. Bucharin schloß seine Rede mit dem Hinweis, daß die Jugend sich gegen den „kommunistischen Kampfsgeist“ wehren müsse, der in der Partei um sich greife, und daß sie sich gegen den „kommunistischen Kampfsgeist“ wehren müsse, der in der Partei um sich greife, und daß sie sich gegen den „kommunistischen Kampfsgeist“ wehren müsse.

Die Londoner Arbeitszeitkonferenz.

Von S. Aufhäuser, M. d. R.

Der Führer der Freien Angestelltenbewegung zeigt hier, daß die Fortschritte der Washingtoner Arbeitszeitregelung gegenüber dem heutigen deutschen Rechtszustand durch die Londoner Konferenz nicht vermehrt, sondern verringert wurden. Red.

Die Arbeitsminister der fünf Industrieländer England, Frankreich, Belgien, Italien und Deutschland haben sich auf einer Konferenz in London eingehend mit dem Washingtoner Abkommen zum Achtstundentag beschäftigt. Das vorliegende Ergebnis bestätigt die vorher von dem deutschen Arbeitsminister Dr. Brauns bekundete Absicht, daß es sich nicht um eine Bindung hinsichtlich der Ratifizierung selbst, sondern um eine Verständigung über die Auslegung der einzelnen Artikel gehandelt hat. Im allgemeinen hat freilich die vereinbarte Auslegung keine Verbesserung des Abkommens gebracht. Vielmehr sind die gefundenen Interpretationen geeignet, den einzelnen Ländern für die Ausgestaltung ihrer nationalen Arbeitszeitgesetze „Freiheiten“ zu geben, die abseits des Wegs zum Achtstundentag liegen.

Das Abkommen soll sich auf alle gewerblichen Betriebe erstrecken, gleich viel, wie groß die Zahl der Beschäftigten ist, so daß auch Kleinbetriebe erfaßt werden. Ausgenommen bleiben unter anderem Betriebe, die nur Familienmitglieder beschäftigen. Die fünf Arbeitsminister haben es leider unterlassen, den Begriff „Familienmitglieder“ zu definieren. Es besteht die Gefahr, daß Familie und Haushaltungsgemeinschaft gleichgestellt werden, so daß z. B. Lehrlinge oder Arbeitnehmer, die bei freier Kost und Wohnung angestellt sind, ebenfalls des gesetzlichen Schutzes entbehren sollen. Der gesamte Postdienst ist merkwürdigerweise als unter den „Handel“ fallend, vom Abkommen ausgenommen. Weiter soll das ganze Baugewerbe unter den Artikel 5 fallen, was nach einer längeren als die achtstündige Arbeitszeit vereinbart werden darf.

Die Begriffsbestimmung der sogenannten Arbeitsbereitschaft scheint günstiger zu sein als die mehrfach vom deutschen Arbeitsminister bekundete Auffassung. Für die unmittelbar im Produktionsprozeß tätigen Arbeiter sollen nach der Londoner Abmachung die durch den Maschinenbetrieb gegebenen Pausen nicht etwa als Arbeitsbereitschaft von der Arbeitszeit abgerechnet werden. Ein Maschinenwärter würde beispielsweise die ganze im Betrieb verbrachte Zeit als Arbeitszeit angerechnet bekommen müssen. Dagegen sollen Pförtner, Wächter usw. die Pausen ihrer Tätigkeit als nicht anrechnungsfähige Zeit gelten lassen müssen. Neben den Portiers werden aber auch „andere Arbeitnehmer“ genannt, so daß einer mißbräuchlichen Auslegung des Begriffes Arbeitsbereitschaft keine ausreichende klare Bestimmung entgegensteht. Nach Artikel 6b sind bei Arbeitsüberstunden zulässig, deren jährliche Höchstzahl in London nicht fixiert wurde. Der Lohnzuschlag für solche Ergänzungsstunden soll mindestens 25 Prozent betragen.

Höchst bedenklich ist der Artikel über den wöchentlichen Ruhezeit. Der Fünfterrat in London sieht keinen Zusammenhang zwischen dem Washingtoner Abkommen über die 48-Stundenwoche und dem Uebereinkommen zum wöchentlichen Ruhetage, das am 25. Oktober 1921 in Genf abgeschlossen wurde. Das „Ruhetags“-Abkommen sieht eine Fülle von Ausnahmen von der Sonntagsruhe vor. Diese zulässige Sonntagsarbeit würde, da beide Abkommen nicht verbunden werden, als zusätzliche Arbeitszeit zur 48-Stundenwoche erlaubt sein. Demnach macht das Genfer Abkommen den im Washingtoner Abkommen proklamierten Achtstundentag wieder illusorisch. Hier ist die Londoner Auslegung gänzlich unhaltbar.

Der Eisenbahnbetrieb ist (offenbar gegen den Wunsch des deutschen Arbeitsministers) nicht als kontinuierlicher Betrieb anerkannt worden. Freilich würde nach der gefundenen Formulierung bei der Eisenbahn eine dauernde Ueberarbeit zulässig sein, die nur zum Teil besonders bezahlt zu werden braucht.

Eine Nachholung ausgefallener Arbeitszeit infolge Feiertag ist zulässig, soweit es sich nicht um allgemeine nationale Feiertage handelt. Als solche gelten in Deutschland Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Ruhetage. In den übrigen Fällen tritt der Ueberstundenzuschlag in Kraft, wenn 48 Stunden in der Woche überschritten werden. Er wird also praktisch in der zweiten Woche bezahlt. Ein Aufholen der ausgefallenen Arbeitszeit für bezahlten Urlaub ist nicht zulässig.

Nach den Zeitungsberichten war in London der Artikel 14 wesentlichster Gegenstand des Streites, wenn nicht gar einer Konferenzkrise. Dieser Artikel sieht die Aufhebung des Washingtoner Abkommens im Falle des Krieges oder der Gefährdung der Landesverteidigung vor, also wenn äußere Gründe vorliegen. In London ist darüber hinaus festgestellt worden, daß dem Kriegsfalle gleichzustellen sei eine Wirtschaftskrise, die die nationale Wirtschaft so stark trifft, daß die Lebensmöglichkeiten der Bevölkerung bedroht sind. Dieser Passus ist ein Sieg der deutschen Sozialreaktion in London. Die Erklärung des Reichsarbeitsministers, daß in solchen Fällen der Aufhebung des Achtstundentages der Reichstag eingelassen werden soll, kann uns nicht beruhigen. Die Auslegung von London ist eine willkürliche Verdrängung des Artikels 14, geeignet, das ganze Washingtoner Abkommen bei innerwirtschaftlichen Schwierigkeiten über den Haufen zu werfen.

Der Steuerantrag des Reichstages beschäftigte sich am Donnerstag am Donnerstag abend bis nach Mitternacht.

Das Gesamtresultat von London hätte dazu dienen, den unzulänglichen Unternehmungsorganismen die Zustimmung zur Ratifikation zu erleichtern. — Für die Arbeiter und Ungestellten ist es ein Warnungszeichen, nach beendeter Regelung der Arbeitszeit wir demnächst in Deutschland zu erwarten haben. Man wird den Eindruck nicht los, daß Herr Dr. Braun in London Deutung zu seinem kommenden Gesetzentwurf gesucht und leider in großem Umfang gefunden hat. Die Londoner Abmachung kann aber keine internationale Bindung bedeuten. Einmal gehören außer den fünf Ländern noch eine große Zahl anderer Staaten zum Internationalen Arbeitsamt und zum anderen hat es keine maßgebenden Instanzen, die allein befugt sind, die endgültigen Interpretationen des Washingtoner Abkommens zu geben. Es muß Aufgabe des Internationalen Gewerkschaftsbundes und der im Internationalen Arbeitsamt vertretenen Gewerkschaften sein, in Genf wieder gutzumachen, was in London gesündigt worden ist.

Wer zahlt auf dem Lande Hauszinssteuer?

Nach dem Wunsche der Rechten nur die Herrichten. Volksparteier gegen Stresemann Außenpolitik!

Der Preussische Landtag befaßte sich am Donnerstag eingehend mit dem Umbau der Berliner Staatsoper, wofür bereits im vorigen Jahr eine Million Mark bereitgestellt worden war. Das Zentrum befürchtet, daß durch den Umbau die hinter der Staatsoper stehende Hedwigskirche verdrängt werde; die Hedwigskirche aber sei die historische Hauptkirche der Berliner Katholiken. Der Landtag lehnte aber die Zentrumsanträge auf nochmalige Vertagung der Entscheidung ab, da der Umbau zur Vermeidung von Feuergefahr für die Oper als notwendig bezeichnend wird, und bewilligte den Baubetrag von einer Million.

Hierauf wurden die Abstimmungen über eine Reihe von angelegentlichem Titeln des Innenministeriums und des Staatsministeriums vorgenommen. Der Antrag auf Errichtung einer preussischen Vertretung in den Hansestädten mit dem Sitz in Hamburg wird angenommen. Der Antrag auf dienliche Verpflichtung aller abkömmlichen Beamten zur Teilnahme an den Versammlungen wurde abgelehnt. Die Kommunisten hatten gegen den Ministerpräsidenten ein Misstrauensvotum eingebracht, für das, wenn auch unter Ablehnung der Begründung, auch die Rechtsparlieren stimmten. Trotzdem wurde das Misstrauensvotum mit 189 Stimmen gegen 188 der Rechten und der Kommunisten bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Regierungsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Volksparteier stimmten gegen Stresemann, obwohl der Misstrauensantrag ihm nicht anders vorwarf als Unterdrückung der Außenpolitik Stresemanns!

Am Schluß ging das Haus noch an die dritte Beratung der neuen Hauszinssteuer.

Abg. Meyer-Salinger (Soz.) bedauerte, daß auf wesentliche Veränderungen der Verschlechtigungen in der zweiten Lesung nicht zu hoffen sei. Die Sozialdemokratische Fraktion hat abermals den Antrag gestellt, auch die Landwirtschaft der Hauszinssteuer zu unterstellen, weil sie sich nicht mitkäuflich machen will an der Ungerechtigkeit, daß auf dem Lande die Armen die Hauszinssteuer bezahlen müssen und die Gutsherrscher nicht.

Die entscheidende Abstimmung über die Hauszinssteuer findet am Freitag statt. Das Zentrum ist bekanntlich in der Frage der Landwirtschaftsbesteuerung gespalten, die Volkspartei geht diesmal mit der Rechten.

Die sächsischen Parteiflügel stimmen wieder gegen einander.

Dresden, 25. März. (Eigener Drahtbericht.) In der Donnerstag-Sitzung des Sächsischen Landtages wurde ein Antrag der Sozialdemokratischen Minorität auf Auflösung des Landtages mit 60 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Gegen den Antrag stimmten sämtliche bürgerlichen Parteien und die Mehrheit der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Dazu schreibt der „Vorwärts“: „Damit ist die Hoffnung, die viele Parteiführer nicht nur in Sachsen auf eine gültige Beilegung des Sachkonfliktes setzen, gescheitert. Das ist um so bedauerlicher, als die Möglichkeit durch ein geschlossenes Vorgehen der Sozialdemokratischen Landtagsfraktion in Sachsen die Grundlage für eine Behebung des Parteirechts in Sachsen zu schaffen, namentlich wohl als ausgeschlossen bezeichnet werden muß und daß, trotzdem allgemein nach den Bemühungen des Parteivorstandes und nach dem Verlauf des sächsischen Landestages am 30. und 31. Januar d. Js. in der Partei die Auffassung verbreitet war, daß namentlich die Bahn frei sei für ein gemeinsames verständnisvolles Zusammenarbeiten der sich bisher in Sachsen bekämpfenden Reaktionsmehrheit und der Minorität.“

Der Bürge.

Roman von Th. S. Hall Caine.

In Anknüpfung der gestrigen Fortsetzung war vornehmlich folgender Abschnitt ausgelassen worden:

Was das für eine Trödel war, drei Wochen später! Diana war ein neues, helles Licht, das ihr Wesen erhellte, eine Marmorstatue, gelassen. Sie hatte es an ihrer eigenen Hoheit, ein Jahr vorher, tragen wollen. Ihre Hände hatte sie nicht ausführen können, jedoch unterdessen ein Kind bekommen. Es, mit fremden Hebammen gekümmert, ein solches, herausforderndes Mädchen zur Schau tragend, folgte sie Diana zum Alter hinan, konnte sich nicht in die Gedanken der Männer, frei in die der Frauen — die Hände war nämlich gefestigt, voll überreicher Kräfte, die einen Blick mochten wie die Fische beim Laichen —, und hinter ihr ging Stephen Dora, schweigend in seinen verächtlichen Kleidern, gestillten Hauptes. Sollte seine platonische Art könnte die Unbeständigkeit nicht beugen, in der er sich offenbar fand.

Was war für ein Heulgeschrei darauf! In der kleinen Hütte von Port-a-Bullin lag es über. Sie vermehrte auch die Menge der Gäste, Männer und Frauen, nicht zu zählen, und so lebten sie sich denn vor die Tür in den Sand und die Luft des Strandes. Diana alle Handwerker waren alle gekommen, Mary Crowe, der Mann vom „Flibbert“, handelte als Gutsverwalter, bewachte auf keinen Schaden ein mit ihm gefällige, betruglose Mädchen, dessen Kintzen, der Herrscher von Baginbally, ein helles Gesicht, und Matt Rynders, der Schmied, ein einseitigster aller Schmieds, hatte für die vielen Kinder der Gasse seine Schmiedebeschäftigung bis zu dem Punkt geführt, daß dem Mann, der, laut dem Scherz, dem Herr und dem Pöbel lagen für da alle vertraulich bekannten, die Teller auf den Tisch.

Und ist der Boden vornehmlich ihr Schicksal. Der alte Crowe lehnt die Betteln der Bettlerinnen weinend, weil, es nicht behrt, wenn die Mädchen von den Tischen die Hände haben vernehmen können, wenn sie nicht die Hände haben einen gewissenhaften geschoren, und einen hohlen Boller hätte sich nicht um zu zum Narren lassen. Mary Crowe aber hätte nicht wissen in einem tiefen Knebel, und einem kleinen Knebel hat sie selbst in einem tiefen Knebel, und einem kleinen Knebel in der Hand lag.

Die schlesische Provinzentrennung.

Der Verfassungsausschuß des Reichstages hat am Donnerstag die Beratung des Beschlusses über die Trennung der Provinzen Ober- und Niederschlesien. Neben die Zusammensetzung des Schiedsgerichts wurde als Schiedsgegenstand beschlossen. Den Vorsitzenden bestimmt der Minister des Innern, an welchem gehören ihm zwei Oberverwaltungsgerichtsräte und je zwei von den Provinzen benannte Vertreter an. Es ist in Anwesenheit von fünf Mitgliedern beschlußfähig. Die Landesparlamentarier sind auf Verlangen zu hören. Die Oberpräsidenten haben das Recht, an den Verhandlungen ohne Stimmrecht teilzunehmen.

Die längere Debatte entspann sich vorher über die Frage des Wertausgleichs. Hierzu lagen verschiedene Entwürfe vor. Ein demokratischer Antrag verlangte, daß ein Wertausgleich überhaupt nicht stattfinden sollte. Dieser wurde gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei, abgelehnt. Das gleiche Schicksal widerfuhr einem völksparteilichen Antrag, der Beschränkungen für den Wertausgleich in das Gebiet hereinbringen wollte. Die Mehrheit des Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt, daß diese Fragen dem Schiedsgericht zu überlassen seien und stimmte dem Antrag zu, nach dem das Schiedsgericht zu bestimmen hat, in welchem Umfang ein Wertausgleich stattfinden soll. Artien und Gschlechtswirtschaften von Unternehmern der ehemaligen Provinz Schlesien, deren Tätigkeitsgebiet sich jetzt lediglich auf eine der beiden Provinzen erstreckt, sollen der betreffenden Provinz zufallen. Für die provinziellen Anstalten und Einrichtungen, sowie für die Blindenunterstützung in Breslau wurde eine Mißbenutzungs- und Mißverhaltenspflicht für beide Provinzen festgelegt, damit diese Einrichtungen wirtschaftlich ausgenutzt wurden; jedoch wurde bestimmt, daß durch diese Pflicht keine Benachteiligung einer der beiden Provinzen eintreten dürfe. Die zweite und dritte Lesung im Plenum wird erst nach der Osterpause stattfinden.

Aus dem Reich.

Der Berliner Stadtkammer gegen den unsozialen Finanzvergleich des Reichs. Der Berliner Kammer, der geht in den Stadtkommunalbehörden den Haushalt von Groß-Berlin für 1926 vorlegte, teilte mit, daß Berlins Anteil an der Einkommensteuer von 91 Millionen 1924 auf 59 Millionen 1925 und auf 63 Millionen März 1926 herabgedrückt worden ist. Während vor dem Kriege die Einkommensteuer 47 Prozent der Berliner Einnahmen erbrachte, waren es 1926 nur 27 Prozent. In diesem Jahre werden es nur noch 26 Prozent sein. Der Kammerpräsident protestierte gegen diese, vom Reichsnationalen Minister v. Schlieffen eingeführte Art der Finanzvergleichspolitik, durch welche die kommunalen Steuern zu erhöhen werden, die kommunalen Steuern zu erhöhen.

Der Schauspieler Rolf Gärtner, der im Juni vorigen Jahres vom Staatsgerichtshof wegen Vertragsbruches auf Lebenszeit zu 1 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, ist nun begnadigt worden. Die weitere Strafe ist ihm erlassen worden unter der Bedingung, daß er in den nächsten drei Jahren kein Verbrechen und kein schweres Vergehen begeht. Einen ersten Gnabenerweis hatte er vor einiger Zeit als unvereinbar mit seiner Ehre abgelehnt, worauf das Reichsjustizministerium das Gnabenerweich, das Freunde Gärtners eingereicht hatten, nicht weiter gab. Inzwischen hat sich das Reichsjustizministerium anders Besonnen.

Die Zahlung der Gerichtskosten. Gegenüber verschiedenen Klagen aus dem Publikum, daß die Gerichte seit einigen Jahren Zahlungen befehle erst dann erlassen und Termine erst dann anordnen, wenn die Gerichtskosten bezahlt sind, weist der Amtsleitspreußische Pressedienst darauf hin, daß die Gebührenvorschriften in vielen außerordentlichen Ländern von jeher die Regel bilden, und daß die Wiedereinführung des früheren Zustandes in Deutschland infolge der dann unvermeidlichen Ausfälle der Staatstasse hier nur die Allgemeinheit wieder härter belasten würde. Der Wegfall der Gebührenvorschriften würde außerdem zahlreich Beamte und Angestellte der Gerichte, die jetzt ihre Arbeitskraft der Mitarbeit in der Rechtspflege widmen können, für die dann weit umfassendere Kostenherhebung binden. Wer auf Rechtsberatung seiner Rechtsangelegenheiten Wert legt, tut gut, sich das bei allen preussischen Gerichten und Gerichtsstellen kostenfrei erhältliche Merkblatt zu besorgen, in dem die wesentlichen Bestimmungen über die Gebührenzahlung aufkommensgemäß sind.

Der Vorkämpfer für deutsche Reichsangehörige. Zur Vermeidung von Irrtümern und den daraus entstehenden Mischlichkeiten macht der Amtsleitspreussische Pressedienst auf folgende Bestimmungen aufmerksam: Deutsche Reichsangehörige bedürfen, falls sie nicht als Bewohner der Grenzbezirke lediglich im sogenannten kleinen Grenzverkehr mit dem durch die getroffenen wirtschaflichen Vereinbarungen hierfür zugelassenen besonderen Ausweisen die Grenze überschreiten wollen, zum Betreten und zum Verlassen des Reichsgebietes eines Reisepasses. Diese Bestimmung ist durch die inzwischen erfolgte Aufhebung des Sächsischen Grenzgesetzes im Verkehr mit Oesterreich, der Schweiz, den Niederlanden, Dänzig, Kuba, Haiti, Panama und der Dominikanischen Republik nicht aufgehoben worden. Deutsche Reisende, die ohne Reisepass an der deutschen Grenze eintreffen, müssen gewärtigen, am Grenzübertritt gehindert zu werden.

Polnische Koalitionskrise?

Die Sozialisten für Herabsetzung der Wehrmacht.

Warschau, 25. März. (Drahtbericht.) Der Kampf um das Budgetprovisorium für April hat sich in einer den Parteien vorteilhaftigen Weise verhalten. Der vom Finanzminister ausgearbeitete Entwurf geht entgegen den Wünschen der Linken von der Voraussetzung aus, daß die derzeitigen getätigten Baumaßnahmen abgebrochen werden sollen. Der gestrige erste Beratungstag über den Ausgleich der Differenzen zwischen den Koalitionsparteien blieb ergebnislos. Die Sozialistenpartei verhielt sich bei der Beratung, daß die Teuerungszulagen ab 1. April gezahlt werden sollten. Die unerwünschte Verringerung der Staatsausgaben müsse dagegen durch Herabsetzung des Wehrbudgets erreicht werden, insbesondere durch eine Verminderung des stehenden Heeres und Verringerung der Dienstzeit auf ein Jahr. Zur Verringerung der Krise hat eine partielle offizielle Veröffentlichung der Sozialisten beigetragen, die neben den obigen Forderungen finanzieller Natur auch die Rückkehr des Marschalls Piłsudski in die Armee und ferner energische Maßnahmen gegen die administrative Willkür in den Posen fordern. Ferner wird darin hervorgehoben, daß der Finanzminister Sobjechowski bisher überhaupt ganz planlos wirtschaftete. Die Nationale Arbeiterpartei übernahm die Verantwortung einer Reorganisation der Zahl der Bahnarbeiter, unter denen sie eine starke Geschlossenheit hat. Im Namen der Nationaldemokraten erklärte andererseits Glombinski, daß der abschließende Beschluß im Jahresbudget bereits von 200 auf 800 Millionen flug geht; sollte der Finanzminister gegenüber der unannehmbaren Budgetforderung zurücktreten, so gebe die Nationaldemokratische Partei, keinen Nachfolger zu stellen.

Chamberlain für Völkerbunds-Reform.

London, den 26. März. (Eig. Funfbericht.)

In Gegenwart des gesamten Kabinetts und der Völkerbundler und Gesandten wurde Außenminister Chamberlain am Donnerstag in der Londoner Guildhall der Ehrenbürgerbrief der Londoner City überreicht. Bei dieser Gelegenheit hielt Chamberlain eine Ansprache, in deren Verlauf er auch auf die Vorgänge in Genf und den Völkerbund zu sprechen kam. Was sich in Genf abgespielt habe, so erklärte Chamberlain, hätte den Völkerbund nur vorübergehend in Mißkredit bringen können. Im Übrigen habe sich die Notwendigkeit einer Reform des Völkerbundes dadurch klar bewiesen. Die Lokalmächte würden ihr Wort halten und sich auch durch die Verzögerung in Genf nicht abschrecken lassen, ihre bisherige Politik der Verständigung fortzusetzen.

Braziliens Starrsinn.

London, den 26. März. (Eig. Funfbericht.)

Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro hat der Außenminister Braziliens erklärt, Brasilien werde seinen Einspruch gegen die Erweiterung des Völkerbundes solange aufrechterhalten, als nicht ein amerikanischer Staat einen ständigen Ratssitz erhalte. (Der bis Brasilien von der nächsten Völkerbundversammlung von dem Rat herausgewählt ist! Red.)

Kleine Auslandsnachrichten.

Chefredakteur Kosner, einer der bekanntesten polnischen Journalisten, ist in Warschau gestorben. Auf Grund seiner Kenntnisse der internationalen Politik vertrat er im „Kurjer Polski“ die Richtung der Außenpolitischen Verständigung. Das Blatt wurde aber kürzlich von der Rüstungsindustrie aufgekauft, woraufhin Kosner ausschied.

Die Verurteilten aus dem „Memelpoth“. In einer kleinen Anfrage einiger Landtagsabgeordneter wurde erörtert über das Schicksal der wegen angeblicher Teilnahme an dem sogenannten „Memelpoth“ verurteilten deutschen Reichsangehörigen Auskunft gegeben. Wie der Amtsleitspreussische Pressedienst der Antwort des Preussischen Innenministeriums entnehmen, geschieht nach erneut getroffenen Feststellungen alles, um das Los der wegen angeblicher Teilnahme an dem sogenannten „Memelpoth“ verurteilten deutschen Reichsangehörigen zu erleichtern. Die Gefangenen wurden und werden etwa einmal wöchentlich von einem Beamten oder Angestellten der Deutschen Gesandtschaft in Romo aufgesucht, wobei sie Gelegenheit haben, Wünsche vorzubringen, die ihnen falls nach Möglichkeit erfüllt werden. Sie erhalten regelmäßig Medikamente und im Bedarfsfall Medikamente. Der Gesundheitszustand ist keineswegs schlecht, wenn auch infolge der langen Dauer der Haft das Aussehen der Inhaftierten zu wünschen übrig läßt. Soweit in Bezug auf den Gesundheitszustand begründete Klagen vorgebracht werden, ist stets für Abhilfe gesorgt worden. Die Freilassung der Gefangenen ist nach wie vor Gegenstand dringlicher Vorstellungen bei der Litauischen Regierung.

Neue Kämpfe in Syrien. Wie Havas aus Beirut berichtet, wurde ein harter Angriff der Drusen auf Katana südwestlich von Damaskus abgelehnt. Der Feind floh unter Zurücklassung von 100 Toten.

„Ja, bin“, sagt Matt, „ein alter Junggeselle und verheiratet niemand.“

„Ja, ja, ha! natürlich nicht“, lachten die anderen, und dann wurde mit Marys Mann auf Dinas Zustand und das Wohl des Thronfolgers gesprochen.

Der Roman geht dann im Anschluß an die gestrige Fortsetzung weiter:

Jetzt erinnerte Stephen auch, wie tief er gefallen, welche ungeheure Wunde er zwischen ihr, der Reinen und Treuen, die ihn aus allem Herzen geliebt, die für ihn alles, Vater, Elternhaus und hohe Stellung bran gegeben hatte, und dem Weibe da, das ihn in den Schmutz hinunterzog, ihn mit Füßen trat und dazu sagte: „Und bitter war's, daß's stagengefallen, daß er ihr, die um seinetwillen alles geopfert, als mehr vergelten konnte, was sie für ihn gelitten hätte.“ Für ihn war sie verloren für immer und ewig. In diese schmerzlichen Gedanken hinein tonte immerfort das abgehende Schreien des trunkenen Weibes und ging ihm durch Mark und Bein. Die Hände ringend, wußte er sich endlich am Herde nieder: „Kabel! Kabel! Kabel!“

„Auf einmal merkte er, daß es still geworden war im Hause, daß das Squarchen angefüllt, daß eine schatterhafte Gestalt neben ihm stand, eine Hand ihm an der Schulter packte und eine trübende Stimme ihm sagte: „Wer ist Kabel?“

Kalt er schrien zurück: „Das ist Kabel.“

Aber zu erwidern, ohne antworten oder zu antworten, blieb er am Herde liegen.

„Das mit begehrenden Blicken schrie sie wieder: „Wer ist Kabel?“ und dann zum trübenden: „Wer ist Kabel?“ Schon der gemeine Ton schien ihm diesen Namen zu künden.

„Es se wiederum keine Antwort erhielt, ergriff sie ihn an der Schulter, küßte sie und sagte: „Wer ist se, diese Fremde, diese Liebe, dieses ungeliebte Weib?“

„Auf dieses Wort hin richtete Stephen sich auf und hielt sie von sich. Es durchdrangte ihn, daß er selbst vom Kopf bis zu den Füßen, wie er mit kühlerer Stimme erwiderte: „Was ist se mein Weib?“

„Wie auf einem Donnerstagen dumpfes Schreien folgt, so war es auf dieses Wort hin ein ganz still. Das Herd da, unglücklich aus einem Schrei ausgegangen.“

„Wer ist ein stolzer Mann, wenn er zu seiner Gestalt sich nicht noch nicht gar viel Trost. Er hatte selbst zwei Frauen

geholt. Die erste war ihm durchgebrannt. Dann hatte er, nach dem er sechs Jahre nichts mehr von ihr gehört, eine andere geheiratet und sagte nun zu Diana: „Er mag sich gegen das Gekoch vergangen haben, doch was für Beweise habt ihr? Keine!“

Darauf ging sie zu Mister Lane nach Ramsen. Der war ein Junggeselle, doch kein Weiberfeind. Auch hier wurde ihr wenig Unterstützung zuteil.

„Ach Frau, das kommt oft vor. Und was ist weiter dabei? Ja, wenn er Euch geschlagen hätte — aber so —“ und er küßte die Stirn. Und doch war dabei ein Linderndes Tropfen in ihr bitteres Gemüt gefallen. Es war ihr plötzlich der Gedanke gekommen, daß sie selber Stephen hundertmal schwerer schlagen könnte, als irgend ein Gefäß. Sie wollte sich nicht von ihm scheiden lassen, auch wenn sie könnte. In sie geburden und getötet, solle er leben müssen, ein Weib haben und doch keine.

Auf dem Heimweg sprach sie bei Kams Weib, und setzte sich zu alt Bridget auf die Bank, brütete ein paar Probodilschreiben hervor und schmer, keiner andern menschlichen Seele würde sie es anzuvertrauen wagen, ihr oder müsse sie es erzählen — ihr Mann habe in seiner Heimat schon ein Weib. Bridget, die selbst vier Männer gehabt hatte, küßte wohl Erklärte die Hände über dem Kopf zu sammeln. Als Stephen am folgenden Tage bei dem Booten am Strande sich einfstellte, fand er Kams Weib, der fleischlich Methodisch geworden, dort schon vor. Der fing an ihm vorzutritt: „Der Fischfang sei nachgerade ein gar ungeliebtes Geschäft geworden, kaum kein Auskommen finde er dabei und könne noch an den Bettelstufen kommen, wenn er seine Pflichten nicht einlieferte.“

Stephen verstand den Wind und ging schweigend wieder heim. Diana sah ihn von der Türe ihres Hauses aus kommen und empfing ihn mit höflichem Gedeihen.

Am nächsten Tage ging Stephen zu Matt Rynders, dem Schmied. Der küßte die Hand. Die Manier war nicht ohne Fremden mehr an.

Darauf verlor er Stephen sein Bild bei Mary Crowe, dem Weib, der ihm erklärte, daß natürlich nicht er persönlich, doch seine Gasse es mit den moralischen Eigenschaften eines Mannes gar genau nehmen. Es tue ihn leid.

„Aber jetzt Stephen seine letzte Hoffnung auf Cleane Kintzen, der Sand deß. Er ging zu ihm und fragte um die fünf Klären Sand am Strande von Port-a-Bullin. „Gerne“, antworteten Kintzen, „aber ich muß sechs Runden Schachzins haben mit vierzigjähriger Katenzahlung.“ Die Nacht war hoch, doch Stephen

Kritik an der Reichspost.

abgeordneter Seppel-Breslau wird als Vertreter der Unterbeamten dem Reichspost-Minister unangenehm.

Ein von fast allen Parteien beantragter Gesetzentwurf zur Ergänzung des Besoldungsgesetzes, wonach die Einrechnung von Orten und Ortsteilen in das Ortsklassenverzeichnis im Falle von Neuverfassungen des Reichstages durch den Reichsfinanzminister erfolgt, nach Maßgabe von Grundzügen, die vom Reichsrat und einem Ausschuss des Reichstages festgelegt werden und das Ortsklassenverzeichnis bis spätestens zum 1. April 1928 aufzustellen ist, wird in allen drei Lesungen angenommen. Ein kommunikativer Änderungsantrag wird abgelehnt.

Ein Gesetzentwurf, nach dem die Länder, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Körperschaften den Wohnungszuschlag und die Ortsklasseneinteilung für ihre Beamten und Lehrer nicht glücklicher regeln dürfen, als es für die Reichsbeamten bei der Besoldungsgruppen und gleicher Dienstverhältnisse an dem gleichen Orte geschieht, wird in erster und zweiter Lesung verabschiedet.

Der Gesetzentwurf über die patentamtlichen Gesetzmäßigkeiten wird in allen drei Lesungen ohne Aussprache angenommen. — Ein Gesetzentwurf, wonach zur Förderung des Kleinwohnungsbaus 200 Millionen Mark in Höhe des Kredits flüssig gemacht werden sollen, wird ebenfalls ohne Aussprache in allen drei Lesungen verabschiedet.

Es folgt die zweite Beratung des Haushalts des Reichspostministeriums und der Reichsdruckerei.

Reichspostminister Dr. Stinagl

Erklärt aus, daß die Reichspostbeamten auch künftig Reichsbeamte bleiben sollen. Die Reichspost nehme darin eine ganz andere Stellung ein, als beispielsweise die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft. Wir sind fest darauf, eine reine Reichsanstalt zu sein, die gleichzeitig als wahrer Weltmarkt mit den höchstwertvollen in der Volkswirtschaft für die nächsten Jahre soll ein weitestgehendes Wirtschaftsaufbau- und Verkehrsprogramm in Aussicht stellen. Unser Ziel ist der großartige Ausbau aller Verkehrsverbindungen und die Schaffung aller nur irgend möglichen und finanziell tragbaren Vorkehrungen. Am Mai soll eine besondere Wirtschaftstagung im Reichspostministerium stattfinden zur Aussprache mit Wirtschaftsleitern und Wirtschaftsorganisationen. Die Reichspost sieht nicht im Dienst einzelner Parteien, Konfessionen oder Wirtschaftskreise, sondern arbeitet für die Volksgemeinschaft. Das gilt auch für die Personalpolitik. Hier muß für Auswahl, Beförderung und Beförderung ausschlaggebend sein die Befähigung, Tüchtigkeit, Jüngstlichkeit und Ehrlichkeit. Die Post muß wirtschaftliche Eigenwirtschaft aufweisen. — Der vom Haushaltsausschuss vorgeschlagene Herabsetzung der Postablieferung an das Reich von 20 auf 70 Millionen Mark will der Minister nicht widersprechen, da die Post mit einer Anleihe von 150 Millionen rechnen könne.

Abg. Seppel (Soz.)

Erklärt fest, daß die Erzielung von erheblichen Rücklagen bei der Post im wesentlichen durch die ungenutzte Ausnutzung des Betriebspersonals ermöglicht worden sei. In den letzten Monaten ist mit den Kräften des Personals geradezu Raubbau getrieben worden. Das gilt besonders für die Brief- und Paketpost. Bei Erkrankungen von Beamten sind besonders die unteren Besoldungsgruppen die Leidtragenden, weil für sie eine Vertretung nicht erfolgt. Wenn eine Lebertätigkeit von Arbeiterkontingenzen, darf sie nur innerhalb der gleichen Besoldungsgruppe erfolgen. Wir verurteilen das rücksichtslose Vorgehen der Verwaltung gegen solche Beamte, gegen die ein Strafverfahren wegen Untreue eingeleitet worden war und die dann vor Gericht freigesprochen wurden.

Die Unterstützungsmittel sind zwar in diesem Jahre bedeutend erhöht worden, aber sie reichen noch nicht aus, und ihre Verteilung erfolgt ganz einseitig. Gegen die Auffassung, daß die unteren Besoldungsgruppen durch ihre Zugehörigkeit zur Krankenkasse nicht bedürftig seien, muß ich mich aufs Schärfste verwahren. Leider sind die im vorigen Jahre gemachten Zusicherungen, daß in diesem Jahre die unteren Gruppen besser berücksichtigt werden sollen, nicht erfüllt worden. Die unteren Beamten klagen darüber ebenso, wie die höheren. Insbesondere die unteren Besoldungsgruppen haben die Auffassung, daß Sie (zum Minister) ihnen gegenüber ein Raben Vater sind. (Hört! Hört! bei den Soz.)

Der Minister hat im Hauptauschuss bestätigt, daß er ein Gegner des Achtstundentages und des langen Urlaubs ist. Er ist schon zweimal gefragt worden, wo die angelegten Unterstellungen des Achtstundentages statgefunden haben. Er hat darauf nicht geantwortet. Ich frage ihn deshalb heute zum dritten Male danach. Das soziale Empfinden des Ministers drückt sich sehr eigenartig in einem Rundschreiben aus, wonach Urlaubsübertragungen während der Sommerferien durch 3 Stunden wöchentliche Mehrarbeit ausgeglichen werden

sollen. Dagegen müssen wir uns verwahren. Es ist mir unverständlich, wie man im Sommer verlangen kann, daß ein Beamter sein Revier noch vergrößern und mehr Dienststunden machen soll. (Sehr richtig! bei den Soz.) Auch bei der Verteilung des Urlaubs auf das ganze Jahr sind die Beamten die Leidtragenden.

Ich hätte gewünscht, daß bei der Ernennung von leitenden Beamten auch die Treue zu Volk und Republik verlangt wird, sonst könnte man nämlich glauben, daß ein königlich-bayrischer Minister seine Ausnahmigkeit in der Reichspost als einzige Ausnahmigkeit in der Reichspost ansehen darf. Der Weisungsrichtiger in Berlin, Weberstedt, der Bruder des Postinspektors Weberstedt, ist zum Präsidenten in Kiel befördert worden, derselbe Weberstedt, der beim Kapp-Putsch mit dem Stahlhelm die Diensträume betrat und sofort die Umgestaltung der demokratischen und sozialdemokratischen Parteibüros und ihrer Zeitungen angeordnet hat. (Hört! Hört! bei den Soz.) Die Umgestaltung ergab, daß eine telephonische Anordnung des General-Kommandos ausgeführt hat. Aufrichte Beamte, die sich als Nervenkranke bekennen, werden nicht befördert. Der Grund, daß die Verwaltung nicht polsiert werden soll, wird befolgt, soweit es sich um Republikaner handelt, aber nicht, wenn es sich um Vorkämpfer und Angehörige der Reichsverbände handelt. Der Redner gibt dafür mehrere Einzelbeispiele.

Die Umgestaltungen der Referenten lassen nicht nur gegenüber dem Publikum, sondern auch gegenüber dem Personal zu wünschen übrig. Es muß aufs allerhöchste zurückgewiesen werden, daß durch den berühmten Artikel 1. Gebot zur Bekämpfung der Untreue, die Besoldungsgruppen 3 und 4 infamiert werden. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß bei der großen Zahl von männlichen Beamten der Gruppe 7 an aufwärts solche bei den Postämtern beschäftigt werden. In dieser Beziehung müssen besonders die Verhältnisse beim Postamt in Breslau nachgeprüft werden. Herr Minister, Sie können sich nur dann das Vertrauen der Beamten erwerben, wenn Sie sich gleichzeitig behaupten. Ich glaube, der Worte sind genug gewechselt, lassen Sie nun endlich auch einmal Taten folgen. (Lebhafter Beifall bei den Soz.)

Abg. Brunn (Dnat.) wünscht eine bessere Postzustellung auf dem Lande. Nach der Forderung der Fernsprechkunden in den Landbezirken müßte mehr auf die Bedürfnisse der Teilnehmer Rücksicht nehmen.

Abg. Alcolte (Ztr.) begrüßt den Gesetzentwurf, der die Vergrößerung der Reichspostverwaltung um zwei Reichstagsabgeordnete vorseht. Der Reichstag sei verpflichtet, die Rechte der Beamten wahrzunehmen und in der Tat habe der Beamtenauschuss dauernd eine große Arbeit zu erledigen.

Abg. Morath (D. Wp.) hält es für wünschenswert, daß die Abfertigungen der Post an das Reich dauernd durch Gesetz festgelegt werden. Die Post sollte ihren Unterbedarf aus dem Auslandsmarkt zu decken suchen, die Postgebühren dürften dann nicht in Anspruch genommen werden.

Abg. Lorgler (Komm.) widerspricht der Auffassung, daß sich die Verhältnisse bei der Reichspost schon wesentlich gebessert hätten. Abg. Käßfig (Dem.) führt Klagen darüber, daß die Postbestellung noch immer sehr mangelhaft sei.

Abg. Mollath (Wirtsh. Vag.) begründet einen Antrag, die Fernsprechverwaltung anzuschließen, den Telefoninhabern gegenüber in der Androhung und Durchführung der Sperrung von Fernsprechanlagen wegen Nichtzahlung der Gebühren weitgehende Rechte zu nehmen und Stundungsgeldungen möglichst stark zu gestalten.

Abg. Hennig (Wstf.) bringt Einzelwünsche für die Beförderungsverhältnisse bei der Post vor.

Abg. Steinkopf (Soz.)

wendet sich gegen die Auffassung, die sich in einem Teil des Verwaltungsrats breit macht, wonach das Reich von der Post gar nichts zu verlangen habe. Das Reich hat einen Anspruch darauf, aus dem Kapital eine angemessene Verzinsung zu fordern. Wenn nicht eine Katastrophe eintreten soll, so muß die Postverwaltung so schnell als möglich einen verlässlichen Sachmann für Finanzfragen einstellen. Der Reichspostminister ist der einzige von den Ministern in der demokratischen Republik, bei dem eine eigentliche Kontrollinstanz fehlt. Der Reichstag könnte zwar dem Minister das Gehalt verweigern, sonst hat er ihm aber nichts zu sagen. Der Verwaltungsrat ist durch seine Zusammenfassung so wohl erzogen, daß von ihm eine scharfe Kritik nicht zu befürchten ist. Der Minister darf nicht der Vorhänge seiner eigenen Kongollinstanz sein. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Post in Bayern und Württemberg ist so partikularistisch, daß man dort von eigenen Verwaltungen sprechen kann. Der Minister bemüht sich leider nicht, die Rechte des Reiches in der notwendigen Weise zu wahren. Der Redner wendet sich zum Schluß gegen den Widerhall, den die Rede des Reichsinnenministers Käßfig über die Pflichten der Beamten bei den höheren Postbeamten gefunden hat. Er verliest eine Aeußerung aus ihrem Organ, die sich gegen die Auffassung wendet, als ob die Beam-

ten sich rückhaltlos auf den Boden des republikanischen Staates stellen müßten, und verlangt vom Minister, daß er auf diese Unerschämtheit der höheren Beamten die verdiente Antwort gibt.

Abg. Garmann (Dnat.) unterstützt eine Entschlebung des Ausschusses, wonach dessen Mitglieder die Nebenchriften über die Verhandlungen des Postverwaltungsrats zugänglich gemacht werden sollen.

Abg. Bajzel (Soz.)

weist darauf hin, daß die Nebenrichte von 11 Millionen Mark, die der Rundfunk ergibt, zu einem erheblichen Teile aus den Reichsden der minderbemittelten Bevölkerung stammen. Aus dieser Tatsache müßten die Folgerungen gezogen werden. Der Redner fragt den Minister, ob er bei der Umorganisation der Rundfunkgesellschaften der Reichspost den bestimmenden Einfluß gesichert habe, um dadurch einmal dem Reich höhere Nebenrichte aus dem Rundfunk zu verschaffen und die Programme in kultureller Beziehung zu beeinflussen. Die Geschäftsführer und einzelnen Leiter der Rundfunkgesellschaften hätten im übrigen heute Bezüge, die die Ministergehälter erreichen, ja sie sogar übersteigen.

Reichspostminister Stinagl

geht auf die in der Debatte vorgebrachten Wünsche und Beschwerden ein. Er behauptet, daß der Dienstplan nicht so ungünstig sei, wie es dargestellt würde. So betrage die durchschnittliche Dienstzeit im Reich nach Abzug der Pausen 42 bis 43 Stunden.

Bei dem Rundfunk müßten die Wünsche der gesamten Bevölkerung erfüllt werden. Die Programme des Rundfunks sollen vor allem in kultureller Beziehung ausgebaut werden. Die Leiter der Rundfunkgesellschaften erhalten, soweit ich unterrichtet bin, nur die üblichen Gehälter. Mit der Herabsetzung der Gebühren hat man bisher keine günstigen Erfahrungen erzielt. — Die Steigerung des Verkehrs ist niemals eingetreten. Wenn man immer von Herabsetzung der Tarife spreche, so werde dabei nie davon gesprochen, wonach die Post eigentlich leben soll. Außer den Inflationsskandalen habe nur noch Amerika und Deutschland das alte Preisniveau. Der Brief koste wie vor dem Kriege nur 10 Pf. Porto, dabei sind alle Produkte und Rohmaterialien seitdem erheblich im Preise gestiegen. Die Postämter des Abg. Steinkopf über den bayerischen und württembergischen Partikularismus sind unbegründet. Die Postgebäude in Bayern hätten bei festlichen Gelegenheiten schwarz-rot-gold geflaggt (Sturm Mitternacht hinter). Weberstedt ist befördert worden, weil er den dienstlichen Anforderungen entspreche. Der Minister sprach gegenüber Abg. Seppel die Hoffnung aus, daß es im nächsten Jahre gelingen werde, mehr für Breslau zu tun. Es könne aber nicht geduldet werden, daß ein untergeordneter Beamter einen Vorgesetzten in der Öffentlichkeit herabsetze. (Da sich diese Bemerkungen gegen den Abg. Seppel, der bekanntlich Postbeamter in Breslau ist, zu richten schienen, entfiel auf der Bank lebhafter Unruhe, während die Rechte dem Minister beipfluchteten.)

Abg. Lude (W. Vag.) wünscht eine bessere Bezahlung der Nachtarbeit der Postbeamten.

Damit schließt die Aussprache.

Der Haushalt des Reichspostministeriums wird nach den Beschlüssen des Hauptauschusses verabschiedet. Angenommen werden zwei Anträge, bei Einföhrung des Postspartenverkehrs diesen nicht auf die öffentlichen Sparkassen zu beschränken, sondern auch auf die gewerblichen und landwirtschaftlichen Darlehnskassenvereine auszudehnen und ferner, Stundungsgeldungen bei rückständigen Telephonengebühren mehr als bisher zu verüßichtigen.

Dann vertagt sich das Haus auf Freitag.

Der Austausch des Preussischen Landtages verhandelt über einen von internationalen Anträgen eine Sperre der deutschen Grenze gegen jede Hund-, Katze- und Gubenposteinfuhr fordert. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Deutschen nationalen abgelehnt.

Fehrenbachs Zustand hoffnungslos. Die „Germania“ meldet aus Freiburg: Seit gestern gibt Reichskanzler a. D. Fehrenbach kein Zeichen des Bewusstseins mehr. Es ist jetzt keine Hoffnung auf Besserung vorhanden.

Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse.

	23. März.	100 Mg. f. Frank.	14,58
1 Pfund Sterling.	20,358	100 hq. Kronen	12,418
1 Dollar	4,195	100 holl. Gulden	40,77
100 holl. Gulden	168,13	100 holl. Kronen	59,06
100 belg. Franken	16,85	100 schwed. Kronen	112,48
100 norw. Kronen	89,74	100 dän. Kronen	5,875
100 Dänig. Gulden	80,89	100 hq. Schilling	59,18
100 Lire	16,86	100 holl. Kronen	52,81
100 dän. Kronen	110,08		

Geschäftliches.

Osterfeier werden in diesem Jahre nur spärlich geleast, weil die Osterferien mit Rücksicht auf die allgemeine Geldknappheit verkürzte Arbeitszeit eingeführt haben. Man hatte sich also an praktische Ostergeschenke und mache diese sowohl seiner Familie, wie sich selber. So ist zum Beispiel der gute Conrad Ladenschuh das praktischste Oster, Seine Frühjahrsmodelle sind elegant, sehr billig und so haltbar, daß man noch Oster 1927 an ihnen Freude hat. Von welchem Oster kann man das noch sagen?

ging darauf ein und versprach, tags darauf noch mal zu kommen, um den Handel abzuschließen. Stephen hielt Wort. Rinken aber war in die Berge gegangen, um ein paar Schafe herunterzuholen. Und als er vier Stunden darauf zurückkam, erklärte er Stephen, halb mürrisch, halb verlegen, er müsse eben gute Sicherstellung über einen Jahreszins zum Voraus haben.

Gefenken Kopfes ging Stephen weg. Wieder sah ihn seine Frau kommen und erwartete ihn unter der Türe, wieder sah sie ihm forschend ins Gesicht, und wieder machte sie höhnisch.

„Nun wird er sich an mich wenden,“ dachte sie, „und darn wollen wir sehen.“

Aber er schien ihre Absicht zu erraten und nahm sich vor, sie zu vereiteln. Möge sie ihn, sich selbst und das Kind in den Hungerloch treiben, die Rache, auf die sie rechnete, sollte sie nicht haben.

Aber neben ihr zu leben, sich bei jedem gemeinen Wort, jeder tierischen Tat zu hezwingen, war doch beläst mehr, als er sich trauen durfte. Er rücherte, sich auf die Dauer nicht bezwingen zu können und beschloß zu stehen. Gleichviel wohin! Nur fort, fort aus ihrer Nähe! Aber auf der Insel würde sie ihn selber ausfindig machen und ihm folgen. Wo fort von Mann?

Der alte Coburgsch auf Ballackreggan übergab ihm endlich das Dämmerlein einer Sumpfwiese, weil er keinen andern Christenmann fand, der diese Sklaverei übernehmen hätte. Einen ganzen Monat lang arbeitete nun Stephen, weiß bis an die Hüften im Wasser stehend und lebte dabei von Haberbrei und Gerstentrotz. Dabei hatte er sich 30 Schilling erpart, und mit diesem Gelde in der Tasche und dem Kinde auf dem Arm eilte er hinunter zum Hafen von Kamien, wo ein irdisches Postkoffiz zur Wacht bereit lag.

„Nach Island mitfahren? Gewiß! Wo ist der Post?“ Stephen hatte bis jetzt noch gar nicht gehört, daß niemand ohne Erlaubnis Island verlassen dürfe. „Gehi zum Oberaminant,“ sagte der Kapitän, und Stephen ging.

„Ich möchte einen Post nach Island.“ „Gut, wo habt Ihr Eure Frau? Wollt Ihr sie hier der Gemeinde zur Last fallen lassen?“ „Ist sie mit mir?“ „Ja, sie ist mit mir, das meine Witze neugierig gewesen und seine Caparinette nurlos waren. Er konnte dieses Weib nicht mehr los werden. So ging er heim und verstaubte dort das Geld in einem Korb des Strohhackes.“

Aus aller Welt.

Schwarzes Jugendlind auf dem Magdeburger Hauptbahnhof.
Heute morgen um 6.30 Uhr sah in den von Blumenberg kommenden Personenzüge eine Rangierlokomotive hinein. Sie erfaßte vier Wagen vierter Klasse. Die fast vollständig zertrümmer wurden. Da der Unfall direkt vor dem Hauptbahnhof stattfand, wurden vier Hauptleute etwa zwei Stunden geipert. Dreißig Personen wurden verletzt, davon sechs schwer.

Breuchliche Zwergzähne.
In Preußen gibt es 27 Städte, die es noch nicht einmal auf 1000 Einwohner bei der Volkszählung im Juni 1925 brach. Von ihnen liegen fast ein Viertel, (7) im Regierungsbezirk Cassel, je 4 in den Bezirken Bielefeld und Hamm, je 3 in den Bezirken Osnabrück, Münster, Paderborn, Bielefeld und Bielefeld, je 2 in den Bezirken Osnabrück, Münster und Bielefeld, je 1 in den Bezirken Bielefeld, Münster und Bielefeld.

Der kleinste Kreuzeiler dieser Zwergzähne ist Etzhausen im Kreis Trebnitz bei Breslau, er hat nur 582 Einwohner, über 500 hat außerdem noch Kupfersberg bei Schönow im Bezirk Bielefeld. Neun Städte haben über 500 Menschen, sieben über 600; die übrigen haben zwischen 600 und 800 Einwohner. In bestimmten Städten finden sich Hohenfriedeberg, Hohenfriedeberg, Hohenfriedeberg bei Frankfurt a. O., Neustadt an der Dosse, Sennedorf bei Frankfurt a. O. Kein regional betrachtet, liegen 9 der kleinen Städte in Schlesien, 5 in Brandenburg und 3 in der Grenzmark, also 16 im Osten, dagegen nur 11 im Westen Preußens.

Ein Opfer des Dummstages.
Nach einer Meldung der „Deutschen Tageszeitung“ aus Danzig ist nach den bisherigen Ermittlungen der Untersuchungsbehörde der Student Göpper einem Duell mit dem Studenten Klingenberg ohne Jaugen zum Opfer gefallen.

Großer Beisetzungsstand in Jena.
Nach Mitternachtsstunden aus Jena brach in dem Erdgeschoss des Glasmerkes Schott Feuer aus, das durch die Entzündung eines Schweißapparates entstanden war und schnell großes Ausdehnen annahm. Das Gebäude gehört zu den Reichtümern der Jenaer Zeit.

Zwölf Tote bei dem neuen Bergbauunglück.

Die Bergungsarbeiten auf der Zeche Oberhausen „Gute Hoffnungshütte“ sind beendet. Es sind insgesamt 12 Tote und 81 Verletzte zu beklagen.

Eine Massenerkrankung von Leipziger Polizeibeamten.

In der heutigen Landtagsung erklärte der Minister des Innern Müller, um allen Enttäuschungen in der Presse vorzubeugen, daß am Tage des Empfangs des Reichspräsidenten von Hindenburg in Leipzig am 2. März 3-400 in Leipzig und in Leipzig-Modern stationierte Polizeibeamte plötzlich erkrankten. Die meisten Beamten hätten am nächsten Tage ihren Dienst wieder verrichten können, die Speisen seien dem Institut für gerichtliche Medizin zur Untersuchung überwiesen worden. Es sei daraufhin festgestellt worden, daß die Speisen nicht vergiftet waren, daß ihnen aber ein Abführmittel beigegeben worden war. Die Ergebnisse der Untersuchung seien der Staats-anwaltschaft übergeben worden.

Der gefällteste Hochkapler wird an Deutschland ausgeliefert.

Wie aus Brüssel gemeldet wird, ist dem Antrag der Berliner Staatsanwaltschaft auf Auslieferung des in Belgien festgenommenen Hochkaplers Holmann von der Brüsseler Devisenkammer stattgegeben worden. Holmann wird bereits heute nachmittags inachen den deutschen Behörden übergeben werden.

Scharlachepidemie im Kreis Schwesig.

Wie der „Vollstanziger“ meldet, ist im Kreis Schwesig in Sommerfeld eine große Scharlachepidemie ausgebrochen. Die polnischen Behörden haben in den betreffenden Dörfern die Schließung sämtlicher Schulen veranlaßt.

50 Jahre Jubiläum des Theaters.

Die jüblichen Bühnen in Litauen und Polen feiern in diesem Jahr das Jubiläum des höchsten Befehles der Theater in jüblicher Sprache. Der Gründer der ersten jüblichen Theater war Adam Goldfaden, der aus dem damals russischen Gubernium Posen stammte. Er gründete 1829 ein kleines Theater, auf dessen Bühne zum ersten Male Stücke in jüblicher Sprache gespielt wurden. Goldfaden selbst war der Verfasser des ersten Stückes, die auf seiner Bühne zur Aufführung kamen, ein jübliches epischer dramatischer Dichter, wie B. G. G. und andere, welche ebenfalls in dieser Sprache dardeten. Goldfaden ist im Jahre 1886 verstorben.

In Breslau geöffnet!

Sind am Sonntag vor Ostern
28. März 1926
die Geschäfte v. 1 1/2-6 Uhr
Der Breslauer Einzelhandel.

Zollfreies Gefrierfleisch
ist billiger als gleichwertiges Frischfleisch. Die be-
hördlich festgesetzten Höchstpreise betragen für:
1 Pfund Schmorfleisch ohne Knochen 0.84 Mk.
1 Pfund derbes Rindfleisch mit Knochen 0.74 Mk.
1 Pfund Suppenfleisch 0.60 Mk.
Näheres über Preise und Verkaufsstellen an
den Anschlagtafeln.
Der Magistrat.

Familien-Anzeigen

Am 23. März entschlief nach langem,
mit Geduld ertragenem Leiden, die
Frau unseres lieben Sangesbruders
Richard Kobsch
Frau Emma Kobsch
geb. Glanz
im Alter von 38 Jahren 11137
Leicht sei ihr die Erde!
M.-G.-V. Frohsinn
Mitglied des D.A.S.B.
Beerdigung Sonnabend, nachm. 4 Uhr von
der Leichenhalle des Pohlauwitzer Friedhofes.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands

(Zahlstelle Breslau).

Sonntag, den 28. März, vorm. 10 Uhr
findet im Zimmer 10 des Gewerkschaftshauses die
Branchenversammlung
der Schwarzleder ufm. statt.
Pünktliches u. zahlreiches Erscheinen wird erwartet.
Mitgliedsbücher oder Karten sind mitzubringen.
Die Branchenleitung.

T. d. N.
Fürstenstraße Nr. 32 Linie 1, 21, 18, 16, 23.
Freitag, 26. März, bis Donnerstag, 1. April:
**Was die Garnisonkirche
von Potsdam erzählt**
(Was Steine erzählen)
Der gewaltige historische Film.
Jugendliche haben Zutritt. Ermäßigte Preise.
Sonntag 3 Uhr: Jugend-Vorstellung.

URANIA

12 Monatshefte und 4 Bücher
Der Proletarische Kosmos
Zu beziehen durch die Geschäftsstelle dieser
Zeitung und die Zeitungsträger.

**Ich bin stets
billig!**

- Dieses Angebot gibt einen neuen Beweis!
- 1 Deckbettbezug, weiß, 2 m lang . . . 4.00
 - 2 Bezüge, 4 Kissen, pa. Wäsche u. d. . . 13.00
 - 1 Bezug, 2 Kissen, pa. Linon . . . 8.00
 - 1 Bezug, 1 Kissen, 1 Parabelkissen . . . 9.00
 - 1 Bezug, 2 Kissen, 1a Wallis . . . 12.30
 - 1 Bezug, 2 Kissen, pa. Damast . . . 14.50
 - 1 Bettuch, gedieg. erb. Gewebe, 140/200 . . . 2.75
 - 1 fertiges Inlett, säureecht federnd, 11 00 . . . 8.00
 - 1 Bezug, 2 Kissen, pa. Züchen . . . 8.50 7.80
 - Bettdecken m. Franse, weiß u. bunt, St. . . 4.25
 - Kleiderkasten z. Wolle f. Erwachsene 5.00 . . . 4.00
 - Barthen-Bettuch, molli ger uht . . . 2.60
 - 1 Kaffeegedeck m. 6 Servietten . . . 2.75
 - Damenhandtücher, gute Leinenqual. . . 0.95
 - Küchenhandtücher . . . 0.38
 - Damen-Schlupfjose in allen Farben . . . 0.75
 - Damen-Schlupfjose, Seidenstrick . . . 2.10
 - Hemdjose, Windelform . . . 2.40
 - Frühjahrs- und Sommerhosen . . . 2.10
 - Frühjahrs- und Sommerhosen mit schöner Stickerei . . . 2.10
 - Damenhemd mit Stickerei . . . 1.25
 - Damen-Nachtjose m. schön. Stickerei . . . 3.25
 - Damenstrümpfe, Seidenfaser mit Nacht,
Hochferse, Doppelsohl, 3 P. 2.95, 1 P. . . 1.20
 - Einfachhemden mit Krag. u. Mansch. . . 4.50
 - Zephyr für Sporthemden, Kleider . . . 0.62

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands
Am 24. März verstarb unser Kollege
Reinhold Tilgner
im Alter von 42 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm
Die Mitglieder der Zahlstelle Breslau.
Beerdigung Sonnabend, nachm. 3 1/2 Uhr, vom
Trauerhaus in Herrmannsdorf nach dem Friedhof
in Herrmannsdorf. 2975

Am 23. März verstarb die Frau unseres Kollegen
Albert Stephan
Frau Emilie Stephan
im Alter von 68 Jahren.
Die Mitglieder der Freiwilligen Begräbnis-Zustellklasse
der Belegschaft der Firma G. Trauberg.
Beerdigung Sonnabend, nachm. 4 Uhr, von der
Leichenhalle in Gräbchen aus. 1945b

Am 24. März starb die Frau unseres Genossen
und Bezirksleiters **Max Gabwor**
Frau Gabwor
im Alter von 29 Jahren.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Genossinnen und Genossen
des Distrikts 14 des Soziald. Vereins Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, 27. März, nachm. 3 1/2 Uhr,
von der Leichenhalle des St. Paulus-Friedhofes, Cosel.
Trauerhaus: Lenthstraße 71. — Um zahlreiche
Beteiligung bittet Die Distriktsleitung

Für Frauen und Mädchen!
Für den „Bereit für naturgemäße Lebens-
und Seinsweise“ wird am Sonntag, 27. März,
abends 7 1/2 Uhr, im Singershaus, Semmer-
gasse 13, Frau Anna Scholz aus Grätz i. S.
über das Thema 11145
**„Das Leben der Frau von den Entwidlungs-
jahren bis über die Wechseljahre“**
sprechen. — Die Vortragende ist eine bekannte, er-
fahrene Rednerin über die wichtigsten Fragen des
Frauenlebens.
Eintritt für Mitglieder frei. Gäste sind will-
kommen; sie zahlen 20 Pf. Unkostenbeitrag.

Soeben erschien:
MAX ADLER
Marx als Denker
Aus dem Inhalt:
Der neue Denktypus / Die Entwicklung des
Gesellschaftsbegriffes / Der Wahrheits-
gehalt der Hegelschen Philosophie / Marx
und Hegel / Marx und Feuerbach / Die ma-
terialistische Geschichtsauffassung / Die
Lehre v. Klassenkampf / Die soziale Eigen-
gesellschaftlichkeit / Wissenschaftlicher und utopischer
Sozialismus / Die ökonomische Ana-
lyse der Gesellschaft / Wissenschaft und
Politik / Die Verwirklichung der Philosophie
Mit Anhang:
Marx Verhältnis zur Krizanatskritik
Papstband 3.75 Mark; Ganzleinen 4.50 Mark
Zu beziehen durch:
Buchhandlung VOLKSWAGT
Breslau 10, Neue Gröbenstraße 3.



Unlust - Depression!
Müdigkeit, Abspannung, Unlust, Depres-
sion und Krankheitsgefahr können Sie nur noch
von Hörsagen, wenn Sie
Dr. Schröders Aufbausalz
ständig im Gebrauch haben. Dem Wort
und Wert nach gibt es nur ein Aufbausalz,
nämlich: **Dr. Schröders Aufbausalz**.
Es enthält nicht ca. 6 Salze, sondern die
12 lebensnotwendigen mineralischen
Salze, die zur Gesunderhaltung und
zum Organ-aufbau notwendig sind.
Kleinkur Mk 1.20 Großkur 3.00
In Apotheken und Drogerien zu haben.
Generalvertrieb: Felix Mühlmann,
Breslau, Ohlauer Straße 51, Amt Ohle 1919.

5594
Billiger Fleisch-Verkauf
Schweinefleisch . . . Pfd. 0.90 - 1.00
Rindfleisch . . . 0.70 - 0.90
Rindfleisch ohne Knochen . . . 1.00 - 1.10
Kammfleisch . . . 0.90 - 1.10
Kalbfleisch . . . 1.10 - 1.30
Geflügelfleisch . . . 0.80
Gehacktes . . . 0.80
Rauhfleisch . . . 1.20 - 1.30
Ferkelfleisch . . . 1.20
pa. Hausmacherleberwurst 1/2 Pfd. 0.40
Kettwurst und Mettwurst 1/2 Pfd. 0.30
Kochschinken . . . Pfd. 0.70
Polische . . . Pfd. 0.50
H. Aufschnitt 1/2 Pfd. 0.40
sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren
zu billigsten Preisen empfiehlt
Adolf Weiß 11150
Fleischerei und Wurst-Fabrik
BRESLAU, Heilw. 13 - Vorkamer Ring 2609

Lutz Manneberg
im Hofe Reuschestr. 47/48 im Hofe
Sonntag geöffnet. 11144

**Frühjahrs-
Damen-Hüte**

Carlplatz 3
R. Stäckmann

SOEBENERSCHIEBEN
Aus Mussolinis Reich
DIE FASCHISTISCHE EPISODE IN ITALIEN
VON DR. ERNST HAMBURGER
Preis 75 Pf.
Zu beziehen durch: Volkswacht-Buchhandlung, Breslau 3, Neue Gröben-Str. 3

**Lebensmittel- und
Feinstoff-Großhandlung**
Max Schönfelder
Breslau 1, Albrechtstraße 56.

Fest-Offerte!

Heute offeriere ich als ganz besonders billig:
Kaiser-Auszugmehl
per 5 Pfd.-Säcken 1.60, 10 Pfd.-Säcken 3.00
Weizenmehl 000 . . . per Pfund 0.16
Wiener Grießmehl . . . 0.25
Koffein . . . per Pfund 0.50 u. 0.70
Sultaninen . . . 1.00 u. 1.20
dts. (extra Austere) . . . per Pfund 1.40
Korinthen, beste . . . 0.70
Zitronat, beste Ware . . . 2.80
Sajekaherne, nur gesunde Ware . . . 1.20
Mandeln, süß und bitter . . . 2.60
dts. süß, extra große, handgewählte
per Pfund 3.00

Bienen-Honig
inkl. Glas . . . per Pfd. 1.40
Margarine, nur fabrikmäßig Ware
per 1/2 Pfd. Dosen 0.50, 0.60, 0.70 bis 1.-
Kaffeesatz in 500 g Tafeln . . . per Pfund 0.87
Minderfett, fettlose Ware . . . 0.65
Ferner biete ich als sehr billig an:
Rein amerik. Schweinefleisch per Pfd. 0.84
1a geräuch. biken Kälberspeck . . . 1.15
Der Zusatz will es, daß ich gerade jetzt zum
Fest große Zufuhr von

1a Sibirischer Meterei-Butter
in ganz erstklassiger, feinerer Ware heran-
bekommen habe, die, was Ausgiebigkeit an-
belangt, hiesiger Natur-Butter überlegen ist.
Dieselbe biete ich
per Pfund mit 2.10 an.
Jordansmüller Meterei-Butter
per Pfund 2.30
Jordansmüller Meterei-Butter ist eine
Qualitätsmarke für Feinschmecker.

Fleisch- und Wurstwaren
Schwermurk mit Feinstücken . . . per Pfund 1.-
Kandierfleisch . . . 1.20
Deftatet-Leberwurst per Pfund 1.60 u. 1.80
Bechmurr . . . per Pfund 1.-, 1.60 u. 1.80
Berliner Mettwurst (Kielbasse) per Pfund 1.40
Mettwurst . . . 2.20
Allgemeinlicher Leberwurst . . . 2.40
Holsteiner Dauerwurst
per Pfd. 1.80

Käse-Sorten
Schweizer Käse, hart u. saftig per Pfd. 1.60
Damer Käse, hart und saftig . . . 1.10
Tilsiter Käse, hart u. saftig, p. Pfd. 1.- u. 1.45
Gouda-Käse . . . per Pfd. 1.-
Romadour, reife Ware . . . per Stück 0.20
Einen Posten
Jordansmüller Ziegelfäse
per Pfd. 0.40
pragmoll abgeschmeckt und reif.
Emmentaler Schachtelfäse, ungeteilt
per Schachtel 1.20
Emmentaler Schachtelfäse, 6 teilig
per Schachtel 1.30

Stör-Lachs
habe ich wieder große Posten herankommen
Die Qualität ist ganz hervorragend, verkaufe
das Pfund zu nur Mk. 1.60
und kann als voller Ersatz für Räucherlachs an-
gesprochen werden.

Sardinen in Del
Fisch und Del von bester Qualität.
Portisandosen
per Dose 0.28, 5 Dosen 1.35, 10 Dosen 2.60
Norwegische Sardinen
per Dose 0.50, 5 Dosen 2.40, 10 Dosen 4.60
Marke „Montjoie“
per Dose 0.60, 5 Dosen 2.90, 10 Dosen 5.50
Marke „Kamenlos“
per Dose 0.85, 3 Dosen 2.50, 5 Dosen 4.-
10 Dosen 7.80
Marke „Trocadero“
per Dose 1.-, 5 Dosen 4.75, 10 Dosen 9.25
Marke „La Paloma“
per Dose 1.25, 5 Dosen 6.-, 10 Dosen 11.50

Röst-Kaffee
in unübertroffenen Qualitäten
Edel-Mischung . . . per Pfd. 4.-
Karlshaber Mischung à la Café
Supp. Karlshab . . . 3.60
Wiener Mischung . . . 3.20
Schneiders Spezial-Mischung . . . 2.50
Schneiders Gemahlener Kaffee
mit Zusatz . . . 1.20
Hierzu
Bollmilch
Marke „Deut“ . . . per Dose 0.60
Marke „Siegele Kuh“ . . . per Dose 0.45

Sonntag, den 28. März
ist mein Geschäft
von 1 1/2-6 Uhr geöffnet!
Verlauf u. Versand sowie Albrechtstr. 56
Postfachkonto: Breslau 9530

Die Volkshilfe als Einheitswille

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 26. März.

Betriebsräte und Krankenkassen.

Das Recht der Betriebsräte, zu den Angelegenheiten des Betriebes Stellung zu nehmen, ist im allgemeinen und grundsätzlich im Betriebsrätegesetz verankert. Es befinden sich außer den Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes noch in anderen Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes noch in anderen Bestimmungen...

War er es?

Unter der Überschrift: „Der Regierungsrat und sein Stellvertreter“ berichteten wir dieser Tage von einem Regierungsrat...

Meines Wissens handelt es sich hier um den Führer und Mann der Hauptabteilung M 43 des 12. Reiterkorps. Um das, dann habe er im Kriege immer seinen Sitz in der Front gehabt. Ich habe mehrfach die Gelegenheit, mit der Kolonne 43...

„Parteilose Hoffat“

Es ist heute abend zu einer Versammlung ein, bei der er die Meinung äußert, dass die Parteipolitik nicht der Weg ist, um die Interessen der Arbeiter zu vertreten...

Bon Krematorium.

In einer außerordentlichen Versammlung des Feuerbestattungsbundes „Flamme“ am Donnerstag im Saale der Schiffschiffers-Gesellschaft für vaterländische Kultur wurde mitgeteilt, dass die Einweihung des Krematoriums am 10. April stattfinden wird...

Parlamentarischer Bierabend.

Zum ersten Male seit 1913 hat jetzt im Landeshause anlässlich der Tagung des Provinziallandtages ein Bierabend stattgefunden. Die Vorsitzenden des Provinziallandtages, Genosse...

Bildungsausschuss der Breslauer Arbeiterkammer.

Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, spricht der bekannte Volkswirtschaftler Engelbert Graf-Stütgen über „Kapitalistischer Wiederaufbau und Konzentration“...

Donnerstag, den 22. April, wird im großen Saale des Gewerkschaftshauses Dr. H. Ziegler vom Sozialhygienischen Untersuchungsamt Frankfurt a. M. über „Der Mensch als Maschine“ einen durch einen Film und Lichtbilder unterstützten Vortrag halten...

Die Gewerkschafter werden schon jetzt auf diese letzte Veranstaltung des Bildungsausschusses in dem Semester 1925/26 hingewiesen.

Enttüllung eines Denksteines für den Genossen Gustav Schlich.

Sonntag, den 4. April (Ostersonntag), Todestag des Verstorbenen.

Treffpunkt der Distrikte mit Fahnen und Bannern 9 Uhr vormittags am nördlichen Teil des Vonderplazes.

Von dort geschlossener Abmarsch nach dem Oswitzer Friedhof. Die Gedächtnisrede hält Genosse Löbe. Es wirken außerdem mit der Breslauer Volksschule, ferner werden noch Vertreter des örtlichen Parteivorstandes sowie der Gewerkschaften sprechen. Nach der Enttüllung des Denksteines Vorbeimarsch der Teilnehmer. Zahlreiches Erscheinen ist Ehrensache!

Versammlung der Erwerbslosen.

In der am 23. März stattgefundenen Versammlung der erwerbslosen Parteimitglieder und Reichsbanner-Kameraden sprach Genosse Ziegler über: Wirtschaftskrise und die kommende Regelung der Erwerbslosenfürsorge. Genosse Ziegler führte u. a. aus, dass die zur Zeit in Deutschland herrschende Wirtschaftskrise...

In der Aussprache, die von sachlichem Geiste getragen, gab Genossin Heinze ihrer Unzufriedenheit mit den neuen Unterhaltungsformen der Erwerbslosenfürsorge Ausdruck. Genosse Dietrich sprach im Sinne des Referenten und mahnte zur Einigung...

Unter Verschiedenem gab Genosse Frankowicz einen Bericht von der bisherigen Tätigkeit der Erwerbslosenkommission, die einige Erfolge haben kann. Diese wurden von dem Genossen Herbert Bogt angezweifelt...

Hermine in Breslau?

Man behauptet bestimmt, dass Wilhelms Frau gestern in Breslau war. In einem feinen Geschäft wurde das Personal instruiert, wie es sich zu benehmen habe, wenn „die Kaiserin“ käme...

Winterporttüge.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Sonntag, den 28. März, findet an der Pampelhaude der Gau-Staffellauf des Schlesischen Städtelbundes statt. Da auch günstige Sportwetter geschäftet wird, verkehren, um allen Freunden des Winterports...

Hbf., an 7,20 nachmittags. Durchlaufende Wagen von Breslau Hbf. nach Schmiedeberg und Krummhübel werden nicht eingestellt; Reisende nach diesen Richtungen müssen in Hirschberg umsteigen.

Wählung, Volkswacht-Beschäftigung!

Die für diesen Sonntag angedachte Beschäftigung der Volkswacht-Druckerei durch die Arbeiter-Samariter der 2., 3. und 4. Abteilung, nach wegen der Generalversammlung der Buchdrucker nochmals verschoben werden. — Aus dem gleichen Grunde wird die Beschäftigung der Volkswacht-Druckerei durch die im Metallarbeiter-Berbande organisierten Gold- und Silberarbeiter, sowie Mechaniker auf Sonntag, den 11. April verlegt worden.

Gültigkeitsdauer der Sonntagsrückfahrkarten zu Ostern.

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Breslau teilt mit: Die Sonntagsrückfahrkarten gelten vom Gründonnerstag, mittags 12 Uhr, bis zum Ostermontag einschließlich zur Hin- und Rückfahrt an jedem Tage und gegen Lösung von Schnellzugzuschlagarten auch für die freigegebenen Schnellzüge.

„Argentinien“

Der große Reisefilm, der jetzt, mit Erläuterungen von Oberingenieur Dreher-Hannover, im Auditorium Maximum der Universität gezeigt wird, gehört wohl zu den besten Filmen dieser Art. Er ist der Reisefilm, wie wir ihn brauchen. Reichhaltigkeit des Inhalts, Plastizität der Bilder, folgerichtige Reihenfolge, die epische Spannung spannen, das sind die Vorzüge aller Reisefilme der Döring-Film-Werke.

Die Reise nach Argentinien geht über Lissabon, die Kanarischen Inseln und nach abwechslungsreicher Fahrt landen wir in Argentinien, das sich über alle Zonen erstreckt. Tropen- und Subarklima haben wir hier. Das Land verfügt über ungeheure Reichtümer; die Natur hat es geradezu verschwenderisch bedacht. Nicht ein Land hat Weizenfelder in solchem Umfange; das Getreide liegt auf der Oberfläche; mühelos wird es gewonnen; man glaubt, Schere vor sich zu haben. Rinder werden täglich zu Tausenden in den großen Schlachthäusern geschlachtet, um als Gefrierfleisch an der europäischen Küste zu landen. Zuckerrübe, Baumwolle, Bananen, Wolle, alles wird in ungeheuren Mengen geerntet. Heute hat sich Argentinien fast völlig wirtschaftlich von Europa unabhängig gemacht. Es verarbeitet seine Rohstoffe selbst an Ort und Stelle. Geradezu von Reich erfüllt kann man werden, wenn man hört, dass in Argentinien auf 3 Quadratkilometer ein Bewohner kommt. Man vergleiche damit die Bevölkerungsichte in Europa!

Filme dieser Art sind nicht nur interessant, sondern auch in jeder Hinsicht belehrend. Sie verringern auch gewissermaßen die Entfernung zwischen den einzelnen Ländern, bringen die Völker einander näher.

Eine Leuchte der Vaterländischen Verbände.

Schon öfter hatten wir Gelegenheit, über den Landwirt Wilhelm Chorus zu berichten. Das letztmal hatte er eine Strafe erlitten, weil er eingefammelte Getreide, die für vaterländische Zwecke bestimmt waren, für sich verbraucht hatte. Chorus, der einmal ein Rittergut im Kreise Trebnitz besessen haben soll, war natürlich ein sehr geeigneter Agitator für die vaterländischen Verbände und er soll auch eine sehr rege Tätigkeit, für seine Sache, entfaltet haben. Obwohl er es im Kriege nur bis zum Range eines Brevetmajors gebracht hatte, nannte er sich doch „Rittmeister“. Und als Rittmeister Chorus ist er auch in den besseren Lokalen in Breslau bekannt. Am 8. November vorigen Jahres beging er in den Klüppel-Weinstuben eine ganz gewöhnliche Zechprellerei. Am Abend zuvor war er in Gesellschaft anderer Herren dort gewesen und es war viel vergesselt worden. Am nächsten Tage war er also dort als Rittmeister Chorus bekannt und man gab ihm zu essen und zu trinken, auch als er erklärte, er habe seine Briefschätze vergessen und er werde am nächsten Tage bezahlen. Als Chorus dann die Weinstuben verließ, nahm er sich noch Berücksichtigendes mit nachhause, so daß die gesamte Zech 45 Mark betrug. Als sich der Rittmeister nicht mehr sehen ließ, wurde gegen ihn Strafantrag wegen Betruges gestellt. Zu der angelegten Verhandlung war aber Chorus unentschuldig ausgeblieben; deshalb war ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden. So wurde er jetzt zu der Verhandlung vor dem Einzelrichter aus der Haft vorgeführt. Er hat, von der Verletzung seiner Vorurteile Abstand zu nehmen, da er dieselben anerkennt. Obwohl er sich im Rückfalle beand, wurden ihm mildernde Umstände zugestanden und der Herr Rittmeister wegen Zechprellerei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Ein Kautionschwindler.

Vor dem Großen erweiterten Schöffengericht stand der 33 Jahre alte Getreidekaufmann Kurt Sahn, um sich wegen einer großen Anzahl Kautionschwindelbegebenheiten, die er in Krummhübel, Steititz, Stutigart und Breslau begangen hatte, zu verantworten. Sahn, der in Oppruchen geboren ist, hat Nationalökonomie studiert, begann aber vor einigen Jahren ein Abenteuerleben. In Potsdam erlitt im vorigen Jahre eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. Seine Betrügereien liegen immer auf demselben Gebiete. Durch sein gewandtes Auftreten begünstigt, gab er sich als Vertreter großer Firmen aus, und suchte durch Ingerate Angehörige, die eine Kautions von 200 bis 500 Mark hinterlegen konnten. Viele, die hofften, nun auf diese Art eine Stellung zu erhalten, fielen ihm zum Opfer. Die meisten von ihnen waren unbescheiden und machten sich die Kautions borgten. Sahn jedoch hat von dem Gelde ein recht gutes Leben geführt. Im November vorigen Jahres kam er dann nach Breslau und ließ sich auf der Claffenstraße 11 nieder. Er richtete sich hier ein Büro ein, stellte zwei junge Mädchen an und glaubte wohl hier in Breslau ein besonders ertragreiches Arbeitsfeld zu haben. Seine Tätigkeit erregte aber bald Mißtrauen, und so sah ihn die Polizei etwas näher an. Am 10. November erschienen zwei Kriminalbeamte auf der Claffenstraße und verlangten von ihm seine Ausweise. Er sagte er heiße von Sahn und sei Geschäftsführer einer Hamburger Zuckerraffinerie. Da den Beamten die vorgelegene Ausweise nicht genügt, forderten sie von Sahn auf, mit zur Polizeiwache zu kommen. Hieraus ging dreier auch Scheinbar ein, doch plötzlich hielt er den Beamten einen Revolver entgegen. Nun sprangen die Beamten auf ihn zu. Doch schon hatte er den Revolver wieder in die Tasche gesteckt. Es entstand ein Handgemenge, bei dem Kriminalbeamter Thiel durch einen Schuß erheblich verletzt wurde, daß ihm der Daumen der rechten Hand getrennt wurde. Bei dem Ringen entließ sich die Waffe, die von Sahn in der Tasche hatte und brachte ihm selbst einen Stichwund am Unterleib bei. Von Sahn wurde nun in das Polizeigefängnis transportiert, wo bald festgesetzt wurde, daß er Sahn hieß und er auch aus anderen Städten gesucht wurde. Vor Gericht war er in vollem Umfange geständig. Ueber die erhaltene Kautions hatte er immer mit falschen Namen quittiert. Die Anklage lautete deshalb auf fahrlässigen Totschlag und Verletzung eines Betruges, fahrlässiger Totschlag und Verletzung eines falschen Namens, unbefugten Waffenbesitz und Verletzung eines falschen Namens. Das Gericht zog fahrlässigen Totschlag in Betracht, daß er durch fahrlässiges Verhalten lediglich kleine Leute schädigte, die er glauben ließ, eine Stellung zu erhalten. Mildernde Umstände wurden ihm aber zugestanden, weil das Gericht annimmt, er werde wieder auf dem ordentlichen Weg zurückfinden und es erlaube deshalb auf einschließliche drei Monate, die er in Potsdam erlittene Strafe auf insgesamt 24 Jahr Gefängnis, 3 Jahre Haft und 10 Tagen Haft. Vier Monate wurden ihm auf die Unterhaltungszeit angerechnet.

Ein Unteroffizier von 25 000 Bänden stellt die Gesellschaft für Fortbildung, Berlin W 12, Glindeburger Straße 21, aus der von ihr verwalteten Niederstiftung unbemittelten Postbesprechungen die Mitglieder der Gesellschaft sind, unentgeltlich zur Verfügung. Von den gebundenen Büchern ist der Einband zu entschlagen. Die Stiftung besteht seit 1909 und hat bisher 7141 Bücher mit sehr erheblichen Ausgaben unterstellt. Im Jahre 1925 wurden Bücher im Werte von 17 942,45 Mark an 508 Abnehmer abgegeben. Für wenig bemittelte kleinere Abnehmer wird auf diese Weise wirksame Hilfe geschaffen.

Breslauer Volksbühne. In den Vorstellungen des „Fräulein Weinberg“ im Theater erhalten alle Mitglieder der Volksbühne in der Geschäftsstelle, Albrechtstraße 32, Gastkarten zum Einheitspreis der Stammgemeinde.

Frauenvereine. Einen für die Frauenwelt interessanten Vortrag veranstaltet der Verein für naturgemäße Lebens- und Heilweise Sonnabend, den 27. März, im Vinsenzhaufe, Frau Anna Schulz-Greif wird über „Das Leben der Frau von den Entbindungslehren bis über die Wechseljahre“ sprechen. (Siehe Inserat).

Arbeiter-Sport. I. Abteilung (Mittelsport und Rodelsport). Sonnabend, abends 7 1/2 Uhr: Wichtige Zusammenkunft aller Mitglieder und Ausschüsse in Ginzels Weinlauben, Friedrich-Wilhelm-Straße 67.

Gewerkschaftsabend. Trotz herabgesetzten Frühlingswinters waren gestern künftliche drei Vorstellungen des Films „Jules Koll“ sehr gut besucht. Die Besucher unserer Veranstaltungen fanden sich pünktlich und besonders die Gewerkschaften, sehr zahlreich ein. Auch die einzelnen Vorführungen begannen ganz pünktlich. Heute nachmittag und abends sind wiederum drei Vorstellungen und zwar um Punkt 4, 6, 30 und 9 Uhr. Gewerkschaften mit ihren Frauen haben gegen Ausweis nur um 4 Uhr Ermäßigung um 50 Prozent. In den zwei Abendvorführungen können keine Ausnahmen gemacht werden. Da kostet jeder Platz durchschnittlich 50 Pf. Heute Freitag und morgen Sonnabend sind die letzten Vorführungstage. In Vorbereitung steht für den 14. und 15. April Ford und seine Riesenbetriebe!

Die Eröffnung des Cafés und der Konditorei Wien, Schulzener Straße 55, fand gestern nachmittag statt. Das Lokal, dessen Hauptraum in Weiß und Blau gehalten ist, hat eine vornehme Ausstattung erhalten, die es zu einem begehnten Aufenthaltsort machen und zumal Speisen und Getränke von guter Qualität sind.

Spezialer Literarverein. Die nächste Versammlung des Schlesischen Literarvereins findet Sonntag, den 29. März, abends 8 Uhr, im Schiller-Museum für Kunstgewerbe und Literatur statt. Herr Dr. Ulrich Schellenberg wird an der Hand von Lichtbildern über „Die schlesische Damenschneiderei zur Zeit Friedrichs des Großen“ sprechen. Gäste willkommen.

Erben gesucht. Die Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland, Berlin W 8, sucht Erben des am 25. April 1919 in Speyer (Wass.) — Vereinigte Staaten Nordamerika — verstorbenen Harry Otto Krogmann, bei ein Vermögen von mehreren tausend Dollar hinterlassen hat. Der Staat Washington, in dem der Verstorbene gelebt hat, beabsichtigt, das gesamte Vermögen für verfallen zu erklären, falls Erben sich nicht ermitteln lassen sollten. Der Erblasser, der 1908 nach Amerika überfuhr, ist der Sohn des Heinrich Gottlieb Schröder — genannt Krogmann — und im Jahre 1868 in der Umgegend von Reichensbach, Schlesien, oder Liegnitz geboren. Personen, die als Erben in Betracht kommen, wollen sich unter Beibringung von Urkunden schriftlich an die Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland, Berlin W 8, Charlottenstraße 60/61, zu Tagebuchnummer 796, oder an die Abteilung 8 des hiesigen Polizeipräsidiums wenden.

Die Laternen sind während der Saaiszeit eingesperrt zu halten. Als Saaiszeit sind die Monate April und Mai, September und Oktober anzusehen. Für die Herrenschrifttauben gelten die ersten zehn Tage der Saaiszeit.

Über das Baden im Freien erklärt der Polizeipräsident eine Bekanntmachung. Im folgenden befragt: Innerhalb des bebauten Teiles der Stadt Breslau, insbesondere zwischen der Wilhelmstraße einerseits und der Pohl- und Kottbuscherstraße andererseits, ist jedes Baden außerhalb von Badeanstalten an öffentlichen Orten verboten. Für sportliche Veranstaltungen kann nur auf Antrag besondere Genehmigung erteilt werden. Das Baden öffentlicher Straßen, Wege, Brücken, Arkaden, Öffentlicher Plätze und solcher Schauplätze, die außerhalb eines Badeanstaltengeländes liegen, im Badeangriff oder in mangelhafter Bekleidung ist untersagt.

Warnung. Ein unbekannter Mann sucht Bekannte aus, läßt sich vom Personal Worte zeigen und führt hierbei Diebstähle aus. Der Mann benutzt als Hilfsmittel Kleinpulver. In einer Hand hat er einen Ball, in dem sich das Kleinpulver befindet. Es soll fest sein, daß er das in der Wäsche macht, die Verfassungen durch das Kleinpulver abzulassen, um bei dieser Gelegenheit die Diebstähle leichter ausführen zu können. Der Unbekannte ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, mittlere Statur, dunkelblond, hat kleinen, gekrümmten Schnurrbart, trägt schwarzen Mantel und weißen Füllhut. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 56.

Arbeiter-Sport. II. Abteilung (Rodelsport). In der Vorstellung des Films „Jules Koll“ sehr gut besucht. Die Besucher unserer Veranstaltungen fanden sich pünktlich und besonders die Gewerkschaften, sehr zahlreich ein. Auch die einzelnen Vorführungen begannen ganz pünktlich. Heute nachmittag und abends sind wiederum drei Vorstellungen und zwar um Punkt 4, 6, 30 und 9 Uhr. Gewerkschaften mit ihren Frauen haben gegen Ausweis nur um 4 Uhr Ermäßigung um 50 Prozent. In den zwei Abendvorführungen können keine Ausnahmen gemacht werden. Da kostet jeder Platz durchschnittlich 50 Pf. Heute Freitag und morgen Sonnabend sind die letzten Vorführungstage. In Vorbereitung steht für den 14. und 15. April Ford und seine Riesenbetriebe!

Die Eröffnung des Cafés und der Konditorei Wien, Schulzener Straße 55, fand gestern nachmittag statt. Das Lokal, dessen Hauptraum in Weiß und Blau gehalten ist, hat eine vornehme Ausstattung erhalten, die es zu einem begehnten Aufenthaltsort machen und zumal Speisen und Getränke von guter Qualität sind.

Spezialer Literarverein. Die nächste Versammlung des Schlesischen Literarvereins findet Sonntag, den 29. März, abends 8 Uhr, im Schiller-Museum für Kunstgewerbe und Literatur statt. Herr Dr. Ulrich Schellenberg wird an der Hand von Lichtbildern über „Die schlesische Damenschneiderei zur Zeit Friedrichs des Großen“ sprechen. Gäste willkommen.

Erben gesucht. Die Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland, Berlin W 8, sucht Erben des am 25. April 1919 in Speyer (Wass.) — Vereinigte Staaten Nordamerika — verstorbenen Harry Otto Krogmann, bei ein Vermögen von mehreren tausend Dollar hinterlassen hat. Der Staat Washington, in dem der Verstorbene gelebt hat, beabsichtigt, das gesamte Vermögen für verfallen zu erklären, falls Erben sich nicht ermitteln lassen sollten. Der Erblasser, der 1908 nach Amerika überfuhr, ist der Sohn des Heinrich Gottlieb Schröder — genannt Krogmann — und im Jahre 1868 in der Umgegend von Reichensbach, Schlesien, oder Liegnitz geboren. Personen, die als Erben in Betracht kommen, wollen sich unter Beibringung von Urkunden schriftlich an die Reichsstelle für Nachlässe und Nachforschungen im Ausland, Berlin W 8, Charlottenstraße 60/61, zu Tagebuchnummer 796, oder an die Abteilung 8 des hiesigen Polizeipräsidiums wenden.

Die Laternen sind während der Saaiszeit eingesperrt zu halten. Als Saaiszeit sind die Monate April und Mai, September und Oktober anzusehen. Für die Herrenschrifttauben gelten die ersten zehn Tage der Saaiszeit.

Über das Baden im Freien erklärt der Polizeipräsident eine Bekanntmachung. Im folgenden befragt: Innerhalb des bebauten Teiles der Stadt Breslau, insbesondere zwischen der Wilhelmstraße einerseits und der Pohl- und Kottbuscherstraße andererseits, ist jedes Baden außerhalb von Badeanstalten an öffentlichen Orten verboten. Für sportliche Veranstaltungen kann nur auf Antrag besondere Genehmigung erteilt werden. Das Baden öffentlicher Straßen, Wege, Brücken, Arkaden, Öffentlicher Plätze und solcher Schauplätze, die außerhalb eines Badeanstaltengeländes liegen, im Badeangriff oder in mangelhafter Bekleidung ist untersagt.

Warnung. Ein unbekannter Mann sucht Bekannte aus, läßt sich vom Personal Worte zeigen und führt hierbei Diebstähle aus. Der Mann benutzt als Hilfsmittel Kleinpulver. In einer Hand hat er einen Ball, in dem sich das Kleinpulver befindet. Es soll fest sein, daß er das in der Wäsche macht, die Verfassungen durch das Kleinpulver abzulassen, um bei dieser Gelegenheit die Diebstähle leichter ausführen zu können. Der Unbekannte ist etwa 28 bis 30 Jahre alt, 1,65 Meter groß, mittlere Statur, dunkelblond, hat kleinen, gekrümmten Schnurrbart, trägt schwarzen Mantel und weißen Füllhut. Sachdienliche Angaben erbittet die Kriminalpolizei, Zimmer 56.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Bereinstalender.
Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Gold- und Silberarbeiter sowie Mechaniker. Die für Sonntag, den 29. März, nachmittags 10 Uhr, in Aussicht genommene Besichtigung der Rollstuhl-Fabrikation muß wegen der Generalversammlung der Buchhändler auf Sonntag, den 11. April, verschoben werden.

Sozialdemokratische Partei
 Parteisekretariat:
Gewerkschaftsabend, Zimmer 36
 Telefon: D 515 5652.

Parteilagenoffnen und Parteigenossen!
 Die Sozialistische Arbeiterjugend veranlaßt in der Woche vom 22. bis 28. März in allen Stadtteilen Breslaus Werbeabende. Der Nachtbildervortrag „Eine in die Sozialistische Arbeiterjugend“ wird euch das Leben und die Aufgaben unserer Jugend vor Augen führen. Gemeinsame Wieder und Lerne erlangen die Werbeabende. Jeder Parteigenosse muß es sich zur Aufgabe machen, alle ihm bekannten SchülerInnen der Sozialistischen Arbeiterjugend auszuführen. Ne aufmerksam zu machen auf die Werbeveranstaltungen, die heute am:

Freitag, den 25. März, für das Sandtor in der Victoriastraße, Blücherstraße 18.
 Sonntag, den 28. März, für Mädchen in der Turnhalle der Gerhart-Hauptmann-Schule, Vorstraße.
 Sonntag, den 28. März, für Männer Tor im Elisabeth-Gymnasium, Arctius, Ecke Malteyerstraße.
 Sonntag, den 28. März, für Obblauer Tor, Ofener Schule, Rauffinden.
 Die Veranstaltungen beginnen um 8 Uhr. Eintritt frei.

CD. Kolonne 7 (Obertor). Sonntag, den 28. März, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Barinet, Neblgasse 43: Mitgliederversammlung. Alle alten Armbänder sind mitzubringen. Jedes Mitglied hat bestimmt zu erscheinen.

Ehrentafel für männliche Funktionäre.
 Genosse S. Preiß, Distrikt 29, gewann 4 Parteimitglieder.

Sozialistische Arbeiterjugend.
 Beim 10. Wir müssen heute abend und Sonntag abend noch einmal im Gewerkschaftsabend zusammenkommen. Heute abend, 28. März, Sonntag abend 6 Uhr. Wir bitten alle Genossen und Genossinnen, dies weiter zu sagen.

Sozialistische Arbeiterjugend.
 Beim 10. Wir müssen heute abend und Sonntag abend noch einmal im Gewerkschaftsabend zusammenkommen. Heute abend, 28. März, Sonntag abend 6 Uhr. Wir bitten alle Genossen und Genossinnen, dies weiter zu sagen.

Sozialistische Arbeiterjugend.
 Beim 10. Wir müssen heute abend und Sonntag abend noch einmal im Gewerkschaftsabend zusammenkommen. Heute abend, 28. März, Sonntag abend 6 Uhr. Wir bitten alle Genossen und Genossinnen, dies weiter zu sagen.

Arbeiter-Sport

Sportärztliche Untersuchung.
 Sonntag, den 29. März, vormittags 8 1/2 Uhr, findet im Jugendheim an der Wollschloß eine Untersuchung statt. Die 1. und 2. Abteilung stellen dazu 40 Turnerinnen. Die Samstagskinder nehmen davon Kenntnis.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

Arbeiter-Kartell für Sport und Körperpflege Breslau.
 Die Vorstandsmitglieder des Arbeiter-Sport-Kartells, einschließlich sämtlicher Beiliebter und dem Zeugwart, treffen sich am Mittwoch, den 31. März, abends 8 Uhr, pünktlich zu einer außerordentlichen Vorstandssitzung im Gewerkschaftsabend.

Freie Kadervereinigung Breslau, e. S. Sonntag, den 28. März, vormittags 8 Uhr: Arbeitsdienst für alle Mitglieder im Bootshaus. Dienstag, den 30. März, findet unter Werbeabende statt. Nacht reg. Propaganda. Die nächste Monatsversammlung findet erst nach Ostern, am 9. April, statt. Bis zum 12. April müssen unbedingt alle diejenigen Mitglieder, die nach Wien zu fahren gedenken, ihre Anmeldungen an Georg Scholz abgegeben haben. Die Meldungen zur Teilnahme an der Regatta sind mit dem Kaderwart zu besprechen.

Kampfsportkämpfe im Ringen und Sehen. Am Sonntag, den 28. März, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle, Braunenstraße, das Gewerkschaften der B-Klasse des Bezirks Breslau statt; in der abendlichen, nachmittags 8 Uhr, beginnt das Ringen der B-Mannschaften. Die Abwicklung auf 2 Matten verspricht einen klaren, interessanten Verlauf der Kämpfe.

Sportverein 1937. Infolge der Bezirksmannschafts-Kampfe wird der am 28. März erfolgte Geländelauf abgesetzt. Wir bitten uns am Weiblauf der Turner am Karfreitag, Treffen zum Training in Ostwitz am Sonntag früh, 9 Uhr, an der Landstraße, Gräblichenerstraße.

0 Grad, Kar. Süd 5: Krummhübel: Schneefäden, 1 Grad klar, w. d. H.; Teichmannbaude: 5-10 Zentimeter Schneehöhe, Sport leicht, minus 3 Grad, windst. Schlingelbaude: 80 Zentimeter Schneehöhe, Sport sehr gut, minus 3 Grad, Ost 4; Prinz-Heinrichbaude, Schleierhaus, Wiesenbaude: 80-100 Zentimeter Schneehöhe, Sport sehr gut, minus 4 Grad, Ost 2; Birkenberg: 5-9 Zentimeter Schneehöhe, Sport auf 10 Grad, Kar. Süd 5:

Preisausschreiben

1. Preis . . . RM. 5000.—
2. " . . . " 4000.—
3. " . . . " 3000.—
4. " . . . " 2000.—
5. " . . . " 1000.—

Zahlreiche weitere namhafte Beiträge von RM. 500.— bis 50.—

Näheres im

Reichardt-Ruf.

Die Reichardt-Familien und alle durch das Plakat „Preisausschreiben“ kenntlich gemachten Verkaufsstellen der Reichardt-Kakao-, Schokoladen und Pralinen händigen dieses Blatt unentgeltlich aus.

Reichardtwerk, Hamburg-Wandsbek.

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!

„Frauenwelt“ eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf. Zu bestellen bei allen Zeitungsausträgern.

Seitwelle elegante 11104
Frad u. Rod. 11104
 H. Mohaupt
 Rasfische 1, I. Tel. 91.1801
 felder Wilschstraße.

Sofort Geld!
 Behamt Rother
 Wilschstraße 43, I.

Yachtclub
 Durch Schaumlauf mit Obermeyer's Reibmal
 2000-2150
 erziele ich rasche Leistung.
 Dr. Schumann in St. Per
 St. M. — 24. 20% vertritt
 M. 1. — Sur Nachbezahlung in
 Gerde-Gremmel zu empfehlen.
 Du haben in allen Apotheken,
 Drogerien und Parfümerien.

Frankfurt **Zahle an der**
 Dames- u. Herren-Moden, Maßschneidung
 Kleine Preise * Große Auswahl!
 Bei genügender Auswahl werden
 die Waren sofort mitgegeben
 Qualitätsware in allen Farben u. Farben
Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft

Hut-Haus Hanke
 Inh.: Johannes Tessmer
Friedrich-Wilhelm-Str. 23
 Die große Frühjahrs-Mode 1920
 in Herrenhüten und -Mützen

Beim Einkauf von Möbeln
 berücksichtigen
 Sie bitte auch meine Firma, da ich auch
 in der schlichsten Zeit meine
 Leute vollbeschäftigt habe
Paul Rogoll, Möbelfabrik
 Matthiasstraße 59 2490

Städtische Handelsschulen in Breslau.
 Wohlfeile Abendkurse. Dauer 1/2 Jahr.
 5 Uhr nachmittags bis 9 1/2 Uhr abends.
 1. Handelskunde (Das Recht des Kaufmanns,
 Handelskorrespondenz, Buchführung und kauf-
 männliches Rechnen für Anfänger und Fort-
 geschrittene.
 2. Fremdsprachen für Anfänger und Fort-
 geschrittene; für letztere Handelskorrespondenz.
 3. Deutsch, Schreiben, Stenographie und Ma-
 schinenschreiben.
 Teilnehmergebühr 4 Mk. pro Kursus und
 Monat. Beginn der Kurse am Donnerstag, den
 22. April. Auskünfte und Anmeldungen bei dem
 Direktor, Tschirnstraße 22, I. Stod. Hier sind
 auch Uebersichtspläne erhältlich.
 Der Magistrat.

Marienkirchen
Lotterie Lose à 1.20 Mk.
 Porto und Liste 20 Pf. extra.
5 Lose 6.— Mk., 10 Lose 12.— Mk.
 einschl. Porto u. Liste. — Nachnahme teuer
 Ziehung vom 31. März bis 3. April.
 Hauptgewinne **20000, 10000, 5000**
 3000, 2000 usw.
 Staats-Lotterie. Einnahme **Ludwig I. Fa.**
B. Klement
 Breslau I Ring 22 Postfach-
 Tel. 40529 Konto 3512

Nähmaschinen / Fahrräder
 Teilkäufe gestattet.
 Große Reparaturwerkstatt für alle Arten Nähmaschinen.
Georg Greulich, Hammerl 52, Laden
 und Hammerl 20, Werkstatt.

Druckerei Volkswacht Ausführung
 Breslau 2 Flurstraße 4/6

Wir bleiben

bei unseren niedrigen Preisen, zu welchen Sie Ihre Einkäufe in unserem Geschäftslokal

auf der Oderstraße

baldigst vornehmen wollen.

Wir offerieren:

2 Handbürsten 10 Pf.	1 Auftragsbürste 10 Pf.
1 Fritierkamm 10 "	2 Teptbohrer 15 "
3 Staubkämme 10 "	1 Rasierpinsel 20 "
1 Schererbürste 15 "	1 Seifendose 25 "
2 Seifenwascher 15 "	1 Kopfbürste 30 "
1 Zahnbürste 20 "	1 Federwedel 35 "
1 Aufwischbesen 30 "	1 Korbbesen 50 "
1 Klopfpinsel 35 "	1 Putzleder 50 "
1 Wurzelachrubber 35 "	1 Fußmatte 60 "
1 Teppichklopfer 60 "	1 Kleiderbürste 60 "

4 Scheuertücher 1 Mk.
 Bohnermasse, Möbel-, Kopf-, Schuhbürsten, Pinsel
 Schwämme, Kammgarnituren, Toilettegarnituren, Klosottpapier etc.

London & Co. * Oderstr. 5
 G. m. b. H. 2. Viertel vom Ring

Geschäftliche Rundschau

Bist Du schon
kaufendes Mitglied



Konsum- und Sparverein
„Vorwärts“?
 Beitrittsbedingungen werden in allen Verkaufsstellen entgegengenommen.

Bürsten, Besen und Pinsel
 Otto Wolter, Bürstenfabrikation
 Br. Haushalt und Industrie
 Breslau 8 Vorwerkstr. 61

Quabis
 Frankfurter Straße 172
 Telefon Ring 484

Dampfgroßbäckerei
A. Schote Brüderstraße 5
 Blumenhandlung =
 Spezialgeschäft für Trauersachen

Gebr. Meister Wilschstr. 49
 pt., I. u. II. Ebg.
 Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung
 — Maß-Abteilung —
 Gegründet 1866 Tel.: Ring 2052

Pelzwaren eigenes Fabrikat
 Pelzwaren — Spezialität: Pelzhüte
 empfiehlt zu billigsten Preisen
 Umarbeitungen, Reparaturen bei sofortiger Lieferung
H. Stiller, Kürschmeister, Katsberg 22
 I. Etag

Pfandleih-Institut
Grundmann
 Trebnitzer Straße 21, I.

Reinhold John, Inh. Wilhelm John
 Nikolai-Stadtgraben 17
 Gas- u. Wasseranlagen, Klosetts, Bäder usw.
 Telefon: O. 7397

A. Wojtko, Breslau 8
Likörfabrik
 Klosterstraße 15 — 171. Ecke Klosterstraße Str. 15

Breslauer Beleuchtungshaus SEROG & CO.
 (gegenüber Liebig) Gartenstraße 56 (gegenüber Liebig)
Beleuchtungskörper * Koch- und Heizapparate * Lichtanlagen
 sowie sämtliche Reparaturen. Tel. Radio. 22

W. Kelling

Färberei * Chemische Reinigung
 und Großwäscherei

Schonendste Behandlung * Billigste Preise

David Grove A.-G.

BRESLAU II, Neue Taschenstraße 30 Telefon Ring 6879, 7164
Heizungen jeden Systems u. Umfangs

Frauen - Arbeiter - Angestellte

Bei vorkommenden Einkäufen, bitte, in erster Linie unsere Inserenten zu berücksichtigen!

Julius Ziegler
 Dampfbäckerei
 Steinsner Straße 8 Telefon Ring 5361

Zillmann
 Kaffee-Zusatz
 etwas besseres gibt es nicht!

Breslauer Wurstfabrik II. Fleisch- und Wurstwaren
 Tel. Ring 1788 Messergasse 25 Tel. Ring 1788

Paul Labestin Bahnhofstraße 15
 Ausführung aller Reparatur- u. Bildereinstellungen

Adolph Jacobsohn Kloster-
 Adolph Jacobsohn Straße 49
 Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Viktoria-Drogerie Drogen, Farben, Lacke
 Gräbchener Str. 86 Richard Negwer Ecke Rehdigerstr. Photoartikel

Heidrich Für Augengläser empfohlen
 Niederlage
Zeiss-Punktal Fernruf Ring 2025

Heidrich
 Diplom-Optiker
 Stadttheater geradeüber

Bauhütte Breslau

Stolzesstr. 3-11 Tel. Ohle 6876
 führt schnell und preiswert aus

Maurer-, Zimmerer-, Tischler- und Malerarbeiten
Reparaturen * Renovationen

Steinmetz
 Breslau I, Reuschestr., Ecke Büttnerstr.

Koffer * Handtaschen
sämtl. Lederwaren
 Eigene Fabrikation. Billigste Preise.

Merk Dir gut: **Maerckerhut!**
Maercker
 Albrechtstr. 21 Ecke Hauptpost

Josef Schmidt Leder-
 handlung
 Schäfte nach Maß
 und sämtliche Bedarfsartikel

Vorwerkstraße 45 :: Bohrauer Straße 54
 Feine Damenhüte! Billige Preise!
Frieda Rosenkranz, Vorwerkstr. 73
 Telefon Ohle 9459

Oskar Altrock Flurstr. 24
 Kolonialwaren-, Zigarren- und Weinhandlung

Musikhaus
 Schmiedebrücke 36/38
 Größtes Lager in Musikinstrumenten aller Art
 Spez.: Jazzbands, neueste Modelle

Spezialgeschäft für sämtliche
Rasierartikel u. Solinger Stahlwaren
H. Schüller, Breslau Grapenstraße 2/4 (an Rathausplatz)

Emma Randel Klosterstr. 93
 Ecke Löschstr.
 Spezialgeschäft für Damenputz.

Berthold Gensert
 Klosterstraße 42
 Glas * Porzellan * Steingut

Beste und billigste Bezugsquelle für
 Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren

B. Pohl

Beste und billigste Bezugsquelle für
 Schokoladen, Kakao, Zuckerwaren

Die Frauen und der Roman.

Warum lesen Frauen so gern Romane? Warum gehen sie den praktischen Tagesfragen, warum gehen sie der Politik und den Fragen des öffentlichen Lebens so gern aus dem Wege? Ist nicht schwer zu beantworten. Mehr als den Männern ist nicht schwer das Gefühlsmäßige; das Gemüt beeinflusst ihr Leben stärker als der Verstand, die nüchternen Verhältnisse. Die Natur ist für den Mutterberuf bestimmten Weibe hat von der Natur eine Fülle von Gefühlsträften mit auf den Weg gegeben. Tief ist auch dem Weibe die Schopenhauer'sche Lehre eingedrungen. Über eine Zahl von währende Lebensjahre hat zugleich unzählige Schranken errichtet, die nur durch eigenen Schicksalsgeschick weichen können. Nur durch die eigene Schicksalsgestaltung weichen diese Schranken, nur unter seiner eigenen Führung sollte dieses Glück sein. Der Mann ist der Prinz, der das Dornröschen vom Schlafe zum Himmel der Glückseligkeit erwecken wird. Die Gedanken war und ist noch heute, bis tief in das Innere hinein die Erziehung des Mädchens aufgebaut. „Der Mann muß hinaus ins jenseitige Leben“, das Mädchen bleibt zuhause und wartet.

Über das bürgerliche Dornröschen erwacht häufig nur zu langweiligen Slawendasein, ohne eigenes Erleben. Wie mühsamer ist die Enttäuschung in der proletarischen Ehe, wenn die Arbeit in jämmerlicher Hauswirtschaft sich noch ungenügend entbehren lassen! Der erträumte Himmel löst sich in trübseligen Nebel. Die seltsame Überzeugung, alle Glückseligkeit ist nicht verhängt, die Sorgen jermühen, niedergedrückt, von nie endenden doppelten Arbeitsqual, ohne Sonnenhitze, ohne Glückseligkeit, gereizt, hoffnungslos im Stille genickt, das ist die Schicksalsarbeit der proletarischen Frau. Nur wenigen Frauen ist es gelungen, sich dem Mann zum Lebensbegleiter beizugesellen, der ihnen die Öffnung und ihnen den einzigen Weg aus dem sozialen Jammer weist. Nur wenigen Frauen wird der jenseitige Lebensglück an das eigene Lebensglück die Kraft gelassen haben, dieses Menschensdasein aufzubauen.

Nur bei den anderen ist die Sehnsucht durchaus nicht ganz erloschen. Zwar hat die Wirklichkeit alle ihre trübseligen Räume in den Staub getrieben. Dem von Hunger, Krankheit, Sorgen und Kindergebären verblühten Proletariat blüht kein neues Lebensglück. Sie muß froh sein, wenn das Leben in dem Manne nicht auch noch die Achtung vor Frau vernichtet hat. Aber in ihr fiebert es in stillen Stunden so heiß wie einst, in ihr verlangt es immer noch nach Liebe und Schönheit.

Da greift sie zum Roman. Dort findet sie in den Erzählungen der Marlitz oder Natalie von Echten oder wohl der Courths-Mahler das erträumte Lebensglück in den schönsten Farben. Nun gibt sie sich, dem wahren Leben völlig ab, nur noch dem Traumleben hin. Sie liebt, wie der Mann im Roman, den Baron, den reichen Adligen. Dort ist sie ungekört in dem faßhaften Reichtum und Luxus, der Glück der Märchenprinzessin. Das ist ihre Welt, aus der sie nicht mehr heraussteigen lassen will. Sie erkaufte ihr im Kauf der Schundromanelektüre, wie der vom proletarischen Jammer niedergedrückte Mann sich im Alkohol besüßte. Je mehr sich die arme Proletarierfrau im Roman- oder Märchenroman verliert, um so unfähiger wird sie für den wirklichen Kampf ums Dasein. Ihr fehlt das kritische Bewußtsein, das das Verlogene dieser Romanelektüre zu zerlegen, die fittliche Kraft, um sich gegen das unangenehme zu wehren zu können. Ihr fehlt die Erkenntnis, die Weltgeschichte auf die Arbeiterschaft wartet, auch auf Frauen, um das Bienenstockgebäude der kapitalistischen Wirtschaftsklavung zu zertrümmern und das nicht minder arme der bürgerlichen Sittenheuschrecke hinwegzuweisen. Der Kampf zu der ersten Aufgabe ist schon verheißungsvoll gemacht; der zweite jedoch stehen wir noch tief im Mittelalter. Im Leben noch viel zu großen Teil sonst ausgezeichneter Mitarbeiter im Klassenkampf fehlt noch der erste Anfang zu der Kenntnis, daß wir in unserem Handeln und Denken über das Verhältnis von Mann und Frau noch vollkommen abhängig vom Bogen, ja sogar von dem Staatsbogen sind. Hier wartet der Frau eine ungemessene dankbare Aufgabe. Die Befreiung aus dieser zweiten bürgerlichen Schicksalsarbeit ohne die tätige Mitarbeit der Frauen überhaupt nicht möglich sein, denn ihr Leib, ihre Ehre, ihr Lebensglück ist gefährdet, wenn auch auf sexuellem Gebiete die bürgerliche Gessellschaft beteiligt worden ist.

Adolf Domnic (Weissen).

Schreibungen aus der Eheberatung

Die wichtigste Funktion der Eheberatungsstellen sollte die Beratung junger Menschen sein, die gewillt sind, eine Ehe zu schließen. Diese Menschen müssen sorgfältig untersucht, durch eine Prüfung ihres Körpers und möglichst genaue Durchführung ihrer Erbanlagen auf die möglichen Gefahren geprüft werden, die aus einer solchen Eheschließung sich etwa ergeben können, und dann kann den beiden ein Rat erteilt werden. Diese Forderungen und Empfehlungen klingen so vernünftig und selbstverständlich, daß man glauben sollte, die Eheberatungsstellen zu finden in allen Städten und auch in ländlichen Gegenden der Erde, und die jungen Paare bemüht sich um sorgfältige Beratung. Die Menschheit gewöhnt sich aber nur ganz langsam an viele Neuerungen, selbst wenn sie noch so segensreich sind. So liegt es auch mit den Eheberatungsstellen. In vielen Jahren der Tätigkeit einer jeden Eheberatungsstelle sind mannigfache Widerstände zu überwinden; mancherlei Vorurteile, manche ganz falsche und veraltete Auffassung gibt es zu überwinden. Über überall da, wo man Eheberatungsstellen hat und ihre Leistung in die Hand eines geeigneten Arztes setzt, dennoch die Arbeit erfolgreich voran. Solche Runden ist es auch aus Sicht von Dr. Rudolf Menzel, dem Vizepräsidenten der Eheberatungsstelle des Verbandes der Krankenkassen für Ober-Österreich und Salzburg.

Im Jahre 1911 in einer Stadt mit mehr als 100 000 Einwohnern, vor zwei Jahren der Versuch unternommen, eine Eheberatungsstelle zu schaffen. Allmählich bildete sie sich ein. Erlebte man es freilich nur selten, daß beide Eheschließende aus einer Eheschließung der Ehegatten einwachen. Meist ist es der Mann, der sich unterlassen lassen und eine Beratung holen wollte, die ihm allerdings, wenn seine Braut wegen der Eheberatungsstelle fehlte, nur bedingt und verhalten gegeben werden konnte, da ja jede Eheberatung ohne Zustimmung, ab zwei annähernd gesunde Menschen zueinander eine unvollständige bleiben muß. Verhältnismäßig häufig notwendig, mußte junge oder ältere Männer, welche die vor der Brautnacht zum beratenden Arzt trieb. Es war, wie Dr. Menzel betont, meist nicht schwer, diese Menschen zu erreichen und sie von der Grundlosigkeit ihrer Besorgnisse zu überzeugen. Während bei den unversehrten, Bekanntheit der Eheberatungsstelle die Männer in der Mehrheit sich befinden, es umgekehrt in der überwiegenden Mehrzahl Frauen, die der Eheschließung Rat und Hilfe bei dem Eheberater erbitten. Darin hat die Frau von heute leider oft genug die Hauptursache war in der übermäßigen Alkoholgenuss des Mannes.

Die Überlastung der Frau durch Berufsarbeit löst häufig die nach Beratung von Schwangerschaften aufkommen. Ist die Frau zum Eheberater. Da kann es vom Mann zum Gesundheitszustand und der körperlichen Verfassung

beider Ehegatten ab, welchen Rat man erteilt, welche Methode der Schwangerschaftsverhütung man ärztlicherseits im einzelnen Falle empfiehlt. Andere nahmen die Eheberatungsstellen wegen ihrer Kinderlosigkeit in Anspruch, die ganz zweifellos häufig das Eheglück schwer bedroht. Recht häufig gibt auch die große Zahl sexueller Verirrungen den Anlaß zum Besuch der Eheberatungsstellen. Auch hier konnte durch zweckdienliche Beratung und Beeinflussung sehr viel Gutes geschaffen werden.

Die Eheberatungsstellen werden sich zweifellos ganz allgemein bald weiter einbürgern. Manchoria wird es ohne ein großes Maß von Kampfesfreudigkeit und Beharrlichkeit nicht ohne weiteres möglich sein, zu dem erstrebenswerten Ziele zu gelangen, hat doch auch erst vor kurzem wiederum der Berliner Magistrat gegen die Errichtung von kommunalen Eheberatungsstellen in der Reichshauptstadt Stellung genommen.

Frühling.

Das Veet schon lockert
Sich in die Höh,
Da ranken Glöckchen,
So weiß wie Schnee;
Primeln stolzieren
So aufwärts,
Schalkhafte Weilchen,
Versteckt mit Fleiß;
Was auch noch alles
Da regt und webt,
Genug der Frühling
Er wirkt und lebt.

Goethe.

Rechtmachung unehelicher Kinder.

Die Rechtmachung oder, wie das bürgerliche Gesetzbuch es nennt, die „Legitimation“ des unehelichen Kindes, kann auf mehrere Weisen geschehen. Zunächst erfolgt sie ganz automatisch, wenn der uneheliche Vater die uneheliche Mutter heiratet. Dazu ist weder ein besonderer Antrag nötig, noch braucht das Kind oder sein Vater davor berechtigt zu sein, seine Zustimmung zu geben. Das durch nachfolgende Eheschließung legitimierte Kind gilt voll als ehelich gegenüber dem Vater, nicht aber gegenüber den Verwandten des Vaters. Es darf also den Namen des Vaters führen und erhält Unterhaltsanspruch und Erbteil an den Vater, doch nicht an seine Verwandten. Der neue Ehepartner hat die Bestimmungen über die Legitimation durch nachfolgende Eheschließung und über die Annahme an Kindesstatt in der Hauptsache unverändert gelassen. Natürlich muß die Vaterlosigkeit des die Mutter heiratenden Mannes unabweisbar sein, doch kann sie auch angenommen werden, wenn der betreffende Mann der Mutter in der Empfängniszeit beigezogen hat und die Empfängniszeit nicht unzulässig war, oder wenn er sie nach der Geburt in einer öffentlichen Urkunde anerkennt hat.

Die Legitimation ist aber auch möglich, wenn die Vaterlosigkeit nicht vorher festgestellt und der Mann die Mutter nicht heiratet. In diesem Falle ist eine behördliche Erlaubnis notwendig. Der Vater kann einen Antrag auf Ehelichkeitserklärung stellen, und der Bundespräsident, dem der Vater angehört, hat nach den geltenden Bestimmungen des Rechts, das Kind für ehelich zu erklären. Gehört der Vater keinem Bundesstaate an, so kann die Erklärung durch den Reichskanzler erfolgen. Das ist natürlich ein recht umständlicher und wenig zweckmäßiger Weg, und der Reichskanzler wird sich auch wohl kaum im einzelnen Falle um das betreffende uneheliche Kind kümmern können. Es ist deshalb ein entscheidender Fortschritt, wenn der neue Entwurf festsetzt, daß künftig das Vormundschaftsgericht darüber entscheiden soll. Uebrigens darf man durchaus nicht denken, daß es immer im Interesse eines unehelichen Kindes liegt, legitimiert zu werden. Es kommt manchmal vor, daß uneheliche Väter, die selbst nicht viel taugen, ihr uneheliches Kind, wenn es groß geworden ist und gut verdient, gern legitimieren, weil dann das Kind unter Umständen verpflichtet ist, den Vater zu unterstützen und zu ernähren. Es hat auch schon Fälle gegeben, in denen ein uneheliches Kind eine Erbschaft von den mütterlichen Großeltern machte und plötzlich der Vater, der sich nie um das Kind gekümmert hatte, es gern legitimieren wollte. In solchen Fällen müßte natürlich das Vormundschaftsgericht im Interesse des Kindes die Zustimmung verweigern. Zwar ist zu einer solchen Ehelichkeitserklärung auf Antrag die Zustimmung des Kindes selbst erforderlich, wenn es noch unmündig ist, seiner Mutter erforderlich, aber da kommen ja manche Momente in Betracht, durch die sich die Mutter oder das Kind nicht gut dem Wunsche des Vaters entziehen kann.

Ist der Vater mit einer anderen Frau als der Mutter des Kindes verheiratet, so muß auch diese der Ehelichkeitserklärung zustimmen. Ueber diese Bestimmung kann man ja streiten. Es mag vielleicht ein Interesse der Ehefrau vorliegen, daß ihr Mann nicht ein fremdes Kind legitimiert und dadurch die Interessen ihrer eigenen Kinder beeinträchtigt, besonders wenn ihr die darin die Erziehung des unehelichen Kindes unbekannt geblieben ist. Umgekehrt kann diese Bestimmung aber auch von der Ehefrau grundlos und aus Eifersucht mißbraucht werden. Deshalb ist es immerhin gut, wenn dies Zustimmungsrecht der Ehefrau nach dem neuen Entwurf wenigstens dann fortfällt, wenn die Frau, ohne dazu berechtigt zu sein, dauernd von ihrem Manne getrennt lebt. Darüber hinaus will der Entwurf dem Vormundschaftsgericht das Recht geben, von der Zustimmung der Ehefrau abzusehen, wenn die Weigerung dem Kinde zu unvorzähliger, mäßigem Nachteil gereicht. Bisher kann die Bedörde ganz allgemain die Zustimmung zur Ehelichkeitserklärung nach freiem Ermessen verweigern. Künftig soll sie das nur dürfen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt. Endlich ist die Ehelichkeitserklärung auf Antrag auch möglich, wenn der Antragsteller nicht der Vater des Kindes ist. Da tritt der sehr häufige Fall ein, daß ein anderer Mann die Mutter heiratet und damit ihr uneheliches Kind für ehelich erklären läßt. Auch hier ist die behördliche Zustimmung notwendig, doch wird sie selten verweigert werden, weil diese Ehelichkeitserklärung meist im Interesse des Kindes liegt. Nach dem neuen Entwurf sollen hier ebenfalls noch einige Erleichterungen eintreten.

Für die Mutter ergeben sich freilich durch die Ehelichkeitserklärung des Kindes die gleichen Befreiungen, wie sie heute in bezug auf das Recht der Verfügung über ihre Kinder auch für die Ehefrau bestehen. Hier hat es nach dem BGB. immer der Ehemann zu entscheiden. Man sollte diese moralisch unzulässige Bestimmung möglichst bald beseitigen! Die ganze neue Festschreibung über das uneheliche Kind wird überhaupt eine Halbheit bleiben, wenn man nicht gleichzeitig die ganz ungenügenden Bestimmungen des bürgerlichen Rechts über die Stellung der Ehefrau ändert.

H. v. R. v. R.

Die „Venus von Milo“.

Gewöhnlich ist die „Venus von Milo“ aus Gips, in selteneren Fällen aus Bronze oder Marmor. Ihre Erscheinungsweise ist astronomische Insulation; in allen Variationen verleiht sie das Postulat der Schönheit. Sie ist das Beispiel für die Gesundheit des weiblichen Körpers ohne Kosmetik; sie ist Kellame für Hüftenhalter und Krampfbrecher; sie ist die Weibe, die unsere Augen auf Verilows und Musitzimmerreden bezaubert. Dort erscheint sie abwechselnd als Fruchtvolle, Strohlatz oder Mägenbecher. Die Venus ist in jeder Form käuflich. Alle, die ein trauliches Heim ihr eigen nennen, wissen das. Sie ist das Kunstwerk, das am tiefsten zum Massenartikel erniedrigt worden ist. Nur in einer Form ist sie noch anschaunungswürdig: im Original.

Auf einem hohen Sockel, mitten in einem kleinen Saale des „Louvre“ erhebt sich die arnlose Königin. Ein Gitter zieht die Grenze zwischen lebenden Menschen und der marmornen Schönheit, die Jahrtausende überdauert hat. Werden aber die unzähligen neugierigen Blicke der Frauen, die Bewunderung zu ihren Füßen heucheln, sie nicht einst zerbrechen? Für niemanden ist sie neu; die Einmaligkeit dieser Form allein ist das Bewunderungsmoment. So ist sie auch hier nur eine Sehenswürdigkeit, ein antikes Stück Marmor, ein Ding, tausendmal gefandt und nun in der Urform erblickt. Deshalb legt man sich nicht auf eine der kleinen roten Sofas und betrachtet sie lange — zum erstenmale. Hier ist das Werk des Künstlers zur Vollendung gekommen; niemand sieht ihn noch hinter seiner Schöpfung. Der höchste Grad der Schönheit allein triumphiert. — Man begreift auch, daß die Arme fehlen müssen. Dadurch erhält der Körper das Rätselfache, die, ach, uns so nahe Tragik der unvollkommenen Vollkommenheit.

Jenseits des Ozeans hat sich irgendein Banderhilt oder Morgan einmal um die Kunst verdient machen wollen. Er schrieb einen Wettbewerb für die Arme der Venus von Milo aus, er wolle sie vollkommen sehen. Man lieerte die Arme in verlockendsten Gesten, stattete sie mit Vögeln, Aepfeln, Spiegeln und Schwertern aus. Aber sie ward langweilig. So ist die Schönheit nur in ihrer Unvollkommenheit denkbar. Die Venus von Milo wurde der Ausdruck des Schönheitsempfindens unserer Zeit.

Fedor Lopov (Paris).

Die Gefahren des Weisheitszahnes.

Der erwähnte Durchbruch eines Weisheitszahnes kann durch Schädigung der Schleimhaut recht unangenehme örtliche Störungen auslösen; es kommt zu Schwellungen, zu starken Schmerzen und oft muß der im Kiefer steden gebliebene Zahn operativ entfernt werden. Es ist aber wenig bekannt, daß ein Weisheitszahn auch ohne Schleimhautbeteiligung heftige ausgebreitete Beschwerden verursachen kann. So wurde kürzlich aus einem bekannten Sanatorium über eine Frau berichtet, bei der allgemeine schwere neurotische Störungen, wie Schmerzen an der Schäse, über dem Auge, Schwindel, zeitweises Taubsein der Unterlippe und des Kinnes, auf der rechten Seite, Unruhe bei dem Essen und anderes mehr aufgetreten sind; alles Erscheinungen, für die keine Ursache aufgefunden werden konnte. Man vermutete zwar eine Beteiligung der Zähne, aber die über ein Jahr schon bestehende zahnärztliche Beobachtung hatte keine Anhaltspunkte ergeben. Erst die Herstellung eines Zahnfitzes ergab die überraschende Erklärung: die Kräfte hatten in beiden Kiefern tief unter der Schleimhaut neben der Zahnkrone verborgen, schon gestellte Weisheitszähne. Alle nervösen Erscheinungen waren also als reflexorische Begleiterscheinungen anzusehen, hauptsächlich verursacht durch den direkten Druck der Weisheitszähne auf bestimmte Nervenzweige. Nach operativer Entfernung der beiden Zähne trat allmählich völlige Heilung ein. — Glücklicherweise kommen derartige unangenehme Folgen eines im Kiefer steden Weisheitszahnes nur selten vor.

Vom Wadenkrampf.

Es ist eine höchst unerfreuliche Wahrnehmung, wenn man nachts kurz nach dem Einschlafen oder gar aus tiefem Schlaf mit plötzlich einsetzenden, heftigen Schmerzen in der Wade erwacht, die allerdings nach einigen Minuten wieder verschwinden, ohne weitere Spuren zu hinterlassen. Meist werden von diesen Krämpfen die Wadenmuskeln befallen, manchmal auch die Streckmuskeln der Ferse und andere Gebiete des Unterschenkels und Fußes können in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden. Weher kommen diese Erscheinungen, die, wenn sie sich häufig wiederholen, sehr lästig sind?

Mit Krampfzucken haben sie kaum etwas zu tun. Die bei Cholera und anderen Darmerkrankungen, bei Zuckerrücken, bei Malaria, Malaria und anderen Vergiftungen auftretenden Wadenkrämpfe seien hier nur erwähnt. Lediglich die meist nachts auftretenden ohne erkennbare Ursachen plötzlich einsetzenden Krämpfe der Unterschenkel- und Fußmuskulatur sollen betrachtet werden. Neurosen spielen auch keine Rolle. Man findet sie ebenso oft bei gesunden Menschen, die sich eines vorzüglichen Schlafes erfreuen. Unerwartetliche und ungewohnte Anstrengungen können auch nicht die Ursache sein; denn wir sehen sie in gleichem Maße bei gesunden Menschen, die jeder überflüssigen Bewegung abhold sind. Jedenfalls haben Soldaten, selbst nach anstrengendem Märschen, nicht mehr als andere Menschen darunter zu leiden. Nun weiß man aber, daß auch bei Tage solche Muskelkrämpfe auftreten können. Wenn lange Schlaflose rasch angezogen werden, wobei der Fuß unwillkürlich überstreckt wird, kann ein Wadenkrampf eintreten. Besonders unangenehm sind die Wadenkrämpfe bei Schwimbern, hier pflegt man sie nach den ersten harten Stößen zu beobachten.

Diese beiden Beispiele führen zur Lösung des Rätsels der nächtlichen Wadenkrämpfe. Nach den eingehenden Forschungen eines Wadener Arztes, Professor Marwood, sind sie auf Redebewegungen zurückzuführen, die — unbewußt — im Schlaf oder Halb Schlaf gemacht werden. Hier fällt z. B. bei einer Beugebewegung, die im Wachenstand bei einem Gesunden sofort einsetzende hemmende Gegenbewegung des entsprechenden Streckmuskels fort. Es kommt also zu einer übermäßigen Zukunftsziehung des jeweils im Bettand kommenden Muskels, der dann die Krampfschmerzhaftigkeit mit sich bringt. Jeder der an Wadenkrämpfen leidet, kann an sich selbst solche im Halb Schlaf vollführten, erst später zu Bewußtsein kommenden Redebewegungen beobachten. Wenn man sie rechtzeitig wahrnimmt, kann man den Krampf noch verhindern. Am Tage tritt der Krampf deshalb gewöhnlich nicht ein, weil der gegenwärtige Muskel eine Kontraktion verleiht, ausgenommen in den beiden genannten Fällen, bei denen zu raschen Anziehen des Schlafes und bei übertriebenen Schwimmspielen, wo eine Überstreckung des Beuges hat stattfinden kann. Ist der Krampf einmal ausgebrochen, so hat jeder davon Befallene ein Mittelchen, mit dem er versucht, ihn zum Verschwinden zu bringen. Der eine bricht mit dem Finger kräftig auf den gekrümmten Muskel, andere stampfen mit dem Fuße auf den Boden, der Dritte drückt ihn in einen Kissen gegen die Bettwand um. Unversucht sind die Mittelchen alle. Gewöhnlich muß man gutem Mut und Geduld haben. Es muß die Temperatur abwarten, bis der Krampf sich löst. Dagegen ist es mit erheblicher Wahrscheinlichkeit möglich, die Überstreckung zu verhindern, wenn man den Unterschenkel mit dem Fuß auf eine geeignete Holzmannsche Ebene die gut gepolstert ist, niederlegt. Des sehr seltenen Krampfs, wenn man sich das Recht

